



der Hofloge und war Zeuge des ganzen Vorganges. Wahrscheinlich befürchtete er weitere persönliche Folgen desselben, die, wenn möglich zu verhindern, er für seine Pflicht hielt. Eine Viertelstunde später erblickte man ihn im Konferenzzimmer des Hauses in lebhaftem Gespräch mit dem Ministerpräsidenten und dem Minister v. Auerswald. Gleich darauf trat der Kriegsminister noch immer sehr erregten Gesichts in dasselbe Lokal. So wie der Prinz ihn erblickte, rief er ihm laut und mit accentuierter Betonung entgegen: „Excellenz, Sie scheinen sich zu erheben, die Sache ist abgemacht, ist vollständig ausgetragen, das kommt im englischen Parlament alle Tage vor“. Damit war, die Sache, wie man zu sagen pflegt, todt gemacht, und zwar in angemessenster Weise.

[Vom Hofe. — Vermischtes.] Se. Maj. der König hat, — so schreibt man der „E. Ztg.“ — in den letzten Tagen Versuche zum Gehen mit Unterstützung von zwei Personen auf der Terasse des Schlosses Sanssouci angestellt, die verhältnismäßig ganz befriedigend ausgefallen sein sollen, — ein Beweis, daß die Folgen der vorjährigen Körperlähmung des Königs in erfreulicher Abnahme begriffen sind. — Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent erteilte gestern einer Deputation aus Danzig eine Audienz.

— Wie verlautet, waren die mit dem verstorbenen Präsidenten Wenzel gepflogenen Unterhandlungen wegen Uebernahme des Justizministeriums so weit gediehen, daß Präsident Wenzel zum Minister schon förmlich designirt war, und nur seine Genesung abgewartet werden sollte, um offiziell mit der Ernennung vorzugehen. Da die Letzte bis kurze Zeit vor dem Tode die Genesung als bald und vollständig bevorstehend vermutet hatten, so hatte der Minister Simons seinen längst gefaßten Entschluß zum Rücktritt bis auf diese erhoffte Genesung verschoben.

— Der Regierungs-Assessor Thiele ist von der Regierung in Koblenz nach Arnberg versetzt, und in das Kollegium der dortigen Regierung eingeführt worden. — Der Professor der orientalischen Sprachen an der Universität Leipzig, Dr. Fleischer, hat einen an ihn ergangenen Ruf an die Universität Berlin abgelehnt.

— Die von einem unserer kopenhagener Korrespondenten bereits angekündigte Zusammenkunft zwischen den Königen von Schweden und Dänemark wird jetzt aus von „Fädrelandet“ als bevorstehend erwähnt. Nach diesem Blatte soll sie am 10. Juni auf Schloß Kronborg stattfinden.

— Der londoner Bankier Baring und M. Labouchère, ein englischer Geschäftsführer des bekannten Hauses Hope u. Co., zu Amsterdam, sind in St. Petersburg eingetroffen, — wie es heißt, um über die bereits zum zweitenmale mißglückte Anleihe zu unterhandeln.

— Aus Erfurt meldet die „E. Z.“: „Sämmtliche Offiziere des bisherigen 31. Landwehr-Regiments, die sich in Folge der im Dezember v. J. ergangenen Aufforderung zum Uebertritt in die Linie bereit erklärt hatten, und in Folge dessen zu einer Probefeldleistung herangezogen waren, werden jetzt entlassen, unter dem Vorbehalt, daß ihre Eingliederung in die Linie nicht stattfinden könne. (Nach der „E. Z.“ und „N. Ztg.“ ist dies eine allgemeine, für die ganze Armee geltende Anordnung. Im Bereich des 7. und 8. Armeekorps war die Entlassung auf vorigen Montag angesetzt.)

— Die preussische Besatzung der Bundesfestungen Mainz, Luxemburg und Rastatt und der freien Stadt Frankfurt hatte im Monat März d. J. eine anderweitige Regelung erfahren, welche hauptsächlich durch die Reduzierung der Linien-Infanterie-Bataillone auf 538 Köpfe, und die Formirung der Reserve-Regimenter zu 3 Bataillonen veranlaßt worden war. Für Luxemburg waren damals 6 Bataillone zu 538 Mann (das 35. und 36. Inf.-Regt.) als Garnison bestimmt, und die Bezeichnung eines siebenten Bataillons — zur Vervollständigung der traktatmäßigen Besatzungsstärke — vorbehalten worden. Als solches ist nunmehr das 2. Bataillon 29. Inf.-Regts. (bisher in Saarlouis) anzuweisen, welches sich bereits auf dem Marsche nach Luxemburg befindet.

— Die diesjährige Versammlung des volkswirtschaftlichen Kongresses findet zu Köln vom 10. bis 14. September statt. Die deutschen Land- und Forstwirthe tagen in Heidelberg vom 16. Sept. ab.

— Dem Vernehmen nach steht der Leitung des Geschäftswesens eine Veränderung bevor. Jedenfalls dürfte dasselbe auch fernerhin von dem Ministerium für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten ressortiren.

— Wie verlautet, würde der Abgeordnete Stadtrath Dunder zum vortragenden Rath im Ministerium des Innern ernannt werden, vorausgesetzt, daß derselben durch Wahl der Stadtverordneten nicht die durch den Tod des Bürgermeisters Raunyn erledigte Stelle übertragen wird, die derselbe, wie man annimmt, der Stellung eines Ministerialraths vorziehen würde.

— Der „St.-Anz.“ bringt einen allerhöchsten Erlaß vom 16ten April 1860 — betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Ausbau und die Unterhaltung der die Kreise Nimptsch und Münsterberg im Regierungs-Bezirk Breslau durchschneidenden Straße von der Breslau-Glaser Staats-Chaussee in Diersdorf, Kreises Nimptsch, über Rundsorf, Sacrau, Töplowoda, Alt-Heinrichau nach Kloster Heinrichau, Kreises Münsterberg, im Anschluß an die Streichen-Münsterberg-Patschkauer Aktien-Chaussee; sodann eine Circular-Verfügung vom 18. Mai 1860 — betreffend die Beseitigung der Pappeln an den Staats-Chausseen.

**Berlin, 23. Mai.** [Die Schlußrede Simons.] In der heutigen Schlußsitzung des Abgeordnetenhauses sprach nach Erledigung der drei Gegenstände der Tagesordnung nach den Commissions-Anträgen zum Schluß Präsident Dr. Simon:

Wir sind damit an den Schluß unserer diesmaligen Arbeiten gelangt, und ich lege das mir anvertraute Amt in Ihre Hände zurück. Es geschieht unter dem Ausdruck des herzlichsten Dankes für alle Unterstützung und Nachsicht, die Sie mir bei der Ausübung desselben in so reichem Maße haben angedeihen lassen. Dieser Dank richtet sich zunächst allerdings an die verehrten Kollegen, die mit mir den Vorstand des hohen Hauses gebildet haben — Kollegen, an die ich mich auch in den Angelegenheiten, die sich zur Verprechung im Plenum nicht eignen, und bei denen die Verantwortlichkeit des Präsidenten eben darum schwerer ins Gewicht fiel, niemals um Hilfe und Rath vergeblich gewendet habe. Mein Dank, meine Herren, richtet sich aber demnachst gleichmäßig an alle Parteien dieses hohen Hauses. Auch diejenigen Herren, gegen deren Willen ich mich auf der Stelle befinde, die ich in diesem Augenblicke noch einnehme, haben mich dies überreits in der Geschäftsführung niemals empfinden lassen; ich glaube, ich darf mit ihrer Zustimmung aussprechen, so wenig als ich sie.

Gestatten Sie mir, m. H., Ihre Aufmerksamkeit nur noch für einige Augenblicke auf die Summe der Arbeiten zu lenken, die Sie im Laufe der zu Ende gehenden Session zu Stande gebracht haben.

Die Staatsregierung hat dem Hause im Ganzen 47 Vorlagen gemacht, einschließlich deren über den Staatshaushalt für das Jahr 1860. Davon dürfen 39 im eigentlichen Sinne als Gesetzesentwürfe bezeichnet werden, mit alleiniger Ausnahme einer Denkschrift, die sämtlich von den betreffenden Commissions bearbeitet, auch die Berichte derselben durch den Druck veröffentlicht worden; 41 haben der Beratung des Plenums unterlegen. Zu solcher Beratung im Plenum ist es nur in Ansehung von 3 Berichten des halb nicht gekommen, weil das Haus — in Folge anderweiter Vorlagen — mit den darin behandelten Gegenständen ausgefüllt hatte, befaßt zu sein. Bei zwei anderen hat die Regierung selbst für dieses Jahr sich ansehnend mit der Erörterung im Schooße der Commission und mit der Anregung begnügen wollen, die die Arbeiten derselben für die öffentliche Besprechung der in Rede stehenden Angelegenheiten hergeben werden.

Von den Mitgliedern des Hauses selbst sind außer zwei Interpellationen 35 Anträge ausgegangen, von denen die Commissionen 23, das Plenum 19 erledigt hat. Von den eingegangenen 1880 Petitionen endlich (Bewegung) sind in den Commissionen genau 1400, in den Plenar-Sitzungen 1202 zur Erledigung gekommen.

Diese Ergebnisse, m. H., sind in 282 Commissions-Sitzungen vorbereitet, in 141 Berichten haben die Commissionen das Hauptmaterial für die 57 Plenar-Sitzungen des Hauses hergegeben.

Wenn ich nun Jedermann seines Fleißes rühmen darf, so werden wir doch ebenso unverhohlen hinzufügen müssen, daß das durch unsere Arbeit zunächst und unmittelbar für unser Staatsleben Erreichte dem Maße der Anstrengung keineswegs entspricht, die wir daran gesetzt haben. Die Summe des Nichtabgeschlossenen und doch unerläßlich Abzuschließenden ist vielmehr selbst gegen das vorige Jahr abwärts gewachsen!

Aber, meine Herren, nicht wir haben den Werth der uns dabei gewährten oder versagten Mitwirkung zu beurtheilen; am allerwenigsten darf uns der Ausgang irgendwie entmuthigen. Auch dieser Winter hat trotz alledem erwiesen, daß die der Entwicklung unseres öffentlichen Lebens günstigen und heilsamen Strömungen doch überall an Stärke und Tiefe gewonnen haben. Wir wissen alle, daß politische Güter nun einmal nicht ohne harte und dauernde Kämpfe gewonnen, am allerwenigsten ohne solche Kämpfe erhalten werden können. Auf noch längere Dauer, dünkt mich, wird man sich an keinem Orte der Kenntniß von Bedürfnissen verschließen dürfen, mit deren Ausdruck und Geltendmachung das Volk uns, seine Abgeordneten, in freien Wahlen betraut hat (Bravo!) und denen wir solchen Ausdruck nach unserm besten Wissen und Gewissen zu geben bemüht gewesen sind.

Allein, meine Herren, unser Verstand beschränkt sich nicht auf die inneren Angelegenheiten unseres engeren Vaterlandes; auch unsere Arbeit hat sich also nicht darauf beschränken dürfen. Die Verhandlungen dieses hohen Hauses haben, wie mir scheint, zweifellos erkennen lassen, wohin die Liebe und wohin der Haß dieses ersten, arbeitgewohnten, in Freiheit und Gehorsam, in den Waffen und in den Künsten des Friedens heranwachsenden Volkes gerichtet sind. Es wird überall deutlich geworden sein, daß das preuss. Volk fürwahr nicht danach lüftern ist, sich im Nachbarhause mit eigener Macht festzusetzen, wohl aber, daß es entschlossen sei, die deutsche Erde überall im Verein mit den deutschen Brudervölkern mit seinem Leibe ebenso zu decken, als ob es preussische Erde wäre (Bravo!), daß es entschlossen ist, soweit an ihm liegt, dem deutschen Volke endlich die Stelle erringen zu helfen, die ihm nicht allein auf dem Gebiete des geistigen Könnens, die ihm auch von staatlicher Macht und Geltung zukommt unter den Völkern der Erde, und die ihm gewiß Niemand das Recht und, so Gott will auch Niemand die Macht hat, auf die Dauer vorzuenthalten, und zu verkümmern. (Bravo.)

Und wenn wir, meine Herren, auch in dieser Richtung des Zieles nicht zu verfehlen gewiß sind, so geschieht es, weil auch hier die Voraussetzung alles preussischen Gelingens vorhanden ist; die volle Einheit der Bestrebungen zwischen dem Monarchen und einem getreuen Volke. Und so lassen Sie uns dem Gefühl dieser glücklichen Einheit und in jeder Hoffnung, die wir an dieses Gefühl mit Zuversicht knüpfen, den altgewohnten, den altbewährten Ausdruck geben.

Erheben Sie sich mit mir in den Ruf: Es lebe Se. Majestät der König und Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent.

## Deutschland.

**Frankfurt a. M., 22. Mai.** [Beabsichtigte Interpellation.] Bis heute Vormittag war in solchen Kreisen, die etwas davon wissen mußten, von einer Interpellation an Preußen wegen seiner Stellung zu dem Bunde durch einzelne oder mehrere Regierungen (von der die „Postzeitung“ und eine große Reihe anderer Blätter mit fast lithographischer Uebersetzung melden) noch nichts bekannt. Dies schließt jedoch die Möglichkeit nicht aus, daß ein solcher Schritt dennoch beabsichtigt wäre, und daß man, um Preußen zu „überraschen“, diesem die übliche Voranzeige der Interpellation vorenthalte.

**Aus Mitteldeutschland, 22. Mai.** [Der stader Zoll.] Die von England zugesandene Verlängerung des stader Zollvertrages soll glaubwürdiger Mittheilung zufolge darin seinen Grund haben, daß Hannover unter gewissen Bedingungen sich hierzu bereitwillig erklärt habe, namentlich wenn Dänemark und Hamburg, welches letztere in seiner Rivalität mit dem bekanntlich von jedem Zolle befreiten Hamburg durch Aufhebung desselben wesentlich gewinnen würde, ihrerseits dafür die bisher von ihnen verweigerte Erlaubniß zur Korrektion des Elbarmes zwischen Harburg und Altona, der durch seinen niedrigen Wasserstand den harburger Seeverkehr sehr behindert, erteilen. Man hofft nun hannoverscherseits, daß im Interesse jener Staaten so wie dem des allgemeinen Verkehrs selbst diese Erlaubniß bis zum Ablaufe des verlängerten Vertrages von den genannten Staaten erteilt werden wird.

## Italien.

**Turin, 19. Mai.** [Die Grenzfrage.] Gestern war ich falsch unterrichtet, als ich Ihnen am Schluß meines Briefes meldete, Frankreich gebe in der Grenzfrage nach und wolle auf Saorgio und Sospello verzichten. Das Gegentheil ist die Wahrheit. Die Regierung ist in großer Verlegenheit, da General Fanti die von Frankreich verlangte Concession durchaus nicht machen will. Eine Depesche aus Paris meldet der Regierung, daß man in den Tuilerien sehr ärgerlich ob der fortwährenden Verzögerungen ist, welche die Verhandlung über den Vertrag vom 24. März seitens des Parlaments erfährt. Dieses Benehmen sei um so weniger zu rechtfertigen, als kein Politiker von gesundem Menschenverstand den Vertrag verwerfen werde. Graf Cavour ist eben so verdrießlich, als man es in Paris ist. Die Commission hat ihren Berichtshatter endlich ernannt, es soll Marchese Riva sein, ein Anhänger des Minister-Präsidenten. (M. Z.)

[Die Garibaldi'sche Expedition.] Die „Patrie“ erhält aus Turin einige bekannte Details über die Garibaldi'sche Expedition. ... Die zwei Tage, welche die Expedition zu Salamona und in der Umgegend des Hafens von Hercula auf der römischen Grenze zubrachte, wurden dazu verwendet, die bunt durcheinander eingeschifften Leute zu organisiren und sich mit Lebensmitteln und mit den aus dem Fort Orbetello weggenommenen Kanonen zu versehen. Was die Nachricht von einem Streifzuge Garibaldi's bis Montalto betrifft, so scheint sie nicht authentisch. (Uebrigens liegt Montalto nicht, wie die marseller Depesche sagte, in der Nähe der Abruzzen am adriatischen Meere, sondern bei Orbetello, aber auf römischem Gebiet.) Am 10. Mai stach die Flottille mit dem Expeditions-Corps wieder in See. Sie mußte darauf gefaßt sein, von den neapolitanischen Kreuzern genommen zu werden, denn Sizilien ist so gestaltet, daß es genügt, wenn die Schiffe der königlichen Marine die Nordwestküste des Dreiecks bewachen. Die Stadt Messina beherrscht die Meerenge, da konnte man nicht durch. Größer ist der Raum zwischen Cap Trapani und Cap Bou von Tunis, da war aber auch die Wachsamkeit am regsten; dennoch wollte Garibaldi diesen Weg einschlagen und zwar aus folgenden Gründen. Marsala ist so zu sagen eine englische Stadt. Ihre Weine sind so vorzüglich wie der Madeira; die Engländer machten es damit, wie mit den portugiesischen Weinen, sie bemächtigten sich der Weingärten von Marsala. Unter den großen Besitzern befindet sich die Familie des Admirals Nelson, welche für die dem königl. Hause Neapel geleisteten Dienste ein Lehen zu Marsala erhielt, wie seitdem Wellington von Ferdinand II. eine große Domäne zu Keres erhielt. Garibaldi hoffte also Freunde zu Marsala zu finden, und er täuschte sich nicht. Er konnte einen kühnen Streich wagen, zwischen dem Cap Trapani und den Eilanden Maritima, Favignana und Lavenza passiren und so den neapolitanischen Fregatten ausweichen, die ihm dahin nicht folgen konnten. Aber wenn Garibaldi, ein guter Seemann, es nicht versuchte, so geschah es, weil er diesen Versuch, bei Nacht, für zu gewagt und zu gefährlich hielt. Er steuerte daher gegen Tunis; er landete an der Landspitze der Regentenschaft nächst dem Cap Bou und verfaß sich dort mit den nöthigen Lebensmitteln. Sodann entschloß er sich, den entscheidenden

den Streich zu versuchen; er steuerte auf die Spitze von Sizilien, auf Marsala los, um während der Nacht in die sizilianischen Gewässer zu kommen. Es war keine Laterne, kein Licht an Bord, Alles war auf den Beinen, tief schweigend, die Waffen waren bereit, die Bananente aufgeschlankt. Jeder Mann hatte die Tasche voll Patronen und Lebensmittel für vier Tage. Aber trotz der Nacht wurde die Flottille von den neapolitanischen Fregatten wahrgenommen; Garibaldi war zwischen ihnen und dem Lande. Er hatte einen Vorsprung von vier Stunden, aber die neapolitanischen Fahrzeuge, welche mit vollem Dampf segelten, näherten sich ihm von Stunde zu Stunde. Als man landete, waren die Fregatten nur noch eine halbe Stunde entfernt; sie langten auch bald an und eröffneten ein furchtbares Feuer. Man kennt den Dienst, welchen die englischen Schiffe Garibaldi erwiesen und den erlangten Waffenstillstand von 2 Stunden. Die Expedition landete, aber ohne Kanonen.

[Ein Schreiben Garibaldi's. — Circular-Note des Herrn Garafa.] Der Brief, den Garibaldi an die Direktoren der Rubattino'schen Dampfer-Gesellschaft gerichtet hat, lautet nach dem „Movimento“:

Genua, 5. Mai 1860. Meine Herren Direktoren der National-Dampfschiffe! Bei Beginn eines Unternehmens zu Gunsten von Italienern, welche für die Sache des Vaterlandes kämpfen, und mit denen sich zu befaßen falsche diplomatische Rücksichten die Regierung abhalten, habe ich nicht umhin gekonnt, mich zweier Dampfer der von Ihnen, meine Herren, geleiteten Verwaltung zu bemächtigen, und dies ohne Vorwissen der Regierung selbst und Aller zu thun. Ich habe einen Gewaltstreich gemacht: aber wie auch die Verhältnisse sich gestalten mögen, so hoffe ich, daß mein Verfahren durch die Heiligkeit der Sache, in deren Dienste es geschieht, gerechtfertigt und vom ganzen Lande anerkannt werden wird, daß es seine Pflicht sei, den durch mich der Verwaltung verursachten Schaden zu vergüten. In dem Falle, daß meine Zuversicht nicht in Erfüllung gehen und die Nation Sie nicht entschädigen sollte, sehe ich alles, was an Geld und Material von der Subscription für die Million Gewehre noch vorhanden sein kann, zum Unterpfande. Auf diese Weise werden Sie für Savarien oder anderweitige Verluste, mit einem Worte für allen Schaden, der Ihnen aus diesen Vorgängen etwa erwachsen sollte, entschädigt werden. Mit vollkommenster Hochachtung G. Garibaldi.

Aus Neapel, 15. Mai, wird der „Korrespondenz Bullier“ die bereits nach einer telegraphischen Depesche aus Neapel ihrem Hauptinhalte nach angeführte Note mitgetheilt, welche der Minister Garafa an das diplomatische Corps gerichtet hat. Diefem Dokumente geht folgende Einleitung voraus:

Seit dem 28. April hatte die Regierung beider Sicilien die Anzeige erhalten, daß Anwerbungen in Genua, Livorno, Florenz und in allen piemontesischen Staaten geschähen, um den revoltirten Sicilianern zu Hilfe zu kommen. Sie wußte ferner, daß alle Bewegungen durch Garibaldi vom Palast Pasiano in Quarto bei Genua aus geleitet wurden. Der 5. Mai wurde zur Einschiffung bestimmt; auch kamen an diesem Tage zwei Dampfer, der Lombardo und der Piemonte, von Tunis an. Die Kapitän's blieben an Land, und ein gewisser Giuseppe Arlando, Flüchtling aus Palermo und Besitzer einer Gießerei bei Genua, übernahm das Kommando. Die Einschiffung geschah am Tage und in der Nacht vom 5. Mai. Der Hafen war voll Menschen, die von allen Seiten herbeiströmten und sich ganz offen an Bord begaben. Die Schiffe gingen am 6. Mai bei Tagesanbruch ab. Im Laufe derselben Nacht schiffte auch Garibaldi sich in Quarto ein. Man berichtet, er habe sechs Geschütze am Ufer von Nervi eingenommen. Der Kommandant des „Amalfi“ begegnete diesen Schiffen in der Nacht vom 6. auf den 7. Mai.

Die Circular-Note selbst lautet folgendermaßen: Eine unerhörte feindliche That ist von einer Horde Räuber verübt worden, die ganz offen in einem nicht feindlichen Staate unter den Augen der Regierung und trotz der gemachten Versprechungen, sie zu verhindern, angeworben, organisiert und bewaffnet wurden. Von den Vorbereitungen unterrichtet, welche am hellen lichten Tage von einer gegen die Italiener bestimmten Expedition getroffen wurden, hatte die Regierung nicht gegögert, gegen ein solches Attentat auf das Völkerecht und die internationalen Verpflichtungen zu reklamiren. (Hier folgt eine Wiederholung der oben analysirten Vorbemerkung und die Erklärung, die piemontesische Regierung hätte versprochen, jede Expedition zu verhindern, ohne indeß die Regierung des Königs vollständig zu beruhigen. Dann heißt es weiter: Die beiden Dampfer fuhren nach Marsala, und dort wurden sie vom „Capri“ und vom „Tancred“ angegriffen, aber das Feuer mußte eingestellt werden, um zwei seit einigen Stunden angekommenen englischen Dampfern Zeit zu lassen, ihre am Lande befindlichen Offiziere an Bord zu holen; diese ließen sofort in See fiedeln, und nun erst begann das Feuer abwechselnd gegen diese Piraten, ohne aber die Landung in Marsala hindern zu können. Angesichts eines so scandalösen Attentats, dessen Folgen sich nicht vorbeistehen lassen, auf dem insularen Theile der ital. Staaten, wo der Aufstand kaum erlosch, hat, bittet der Unterzeichnete ... die Regierung von ... zu benachrichtigen, damit die Verantwortlichkeit für diese Mißthaten auf alle Anstifter, Förderer und Mitthulbige falle, welches auch die Folgen des Attentats sein mögen, das gegen alles Recht unternommen, das die internationalen Gesetze verlegt und wodurch Italien in die blutigste Anarchie gestürzt werden kann.

## Dänemark.

**Kopenhagen, 20. Mai.** [Dänische Beschwerde. — Aus-sichten Dänemarks.] Es war vorauszusetzen, daß das diesseitige Kabinet nicht unterlassen würde, den Forderungen „Fädrelandet“ nachzugeben und die Verhandlungen des preuss. Abgeordnetenhauses über die schleswig-holsteinische Sache zum Gegenstande einer diplomatischen Beschwerde zu machen. In der That ist nunmehr, wie „Dagbladet“ berichtet, eine solche Note durch die berliner Gesandtschaft der königl. preuss. Regierung zugefertigt worden. Wie „Dagbladet“ weiter berichtet, soll diese Note in „kräftigen Ausdrücken“ gehalten sein und sowohl die Verhandlungen der Kammer selbst, wie auch die Haltung der kgl. Regierung bei dieser Gelegenheit, zum Gegenstande der Beschwerde machen, und gleichzeitig gegen jede Einmischung in die Angelegenheiten des „dänischen Kronlandes“ Schleswig Protest erheben. Obwohl es nach diesem Auftreten der dänischen Regierung den Anschein haben dürfte, als fühle man sich gegenwärtig hier in einer günstigen Situation, so ist dies doch durchaus nicht der Fall. Die einzige Macht, auf deren Sympathie und Unterstützung man hier rechnen zu dürfen glaubt, ist und bleibt Frankreich. Nun ist es zwar den Bemühungen der diesseitigen Regierung gelungen, die Belassung des Herrn Dotezac auf seinem hiesigen Posten zu erwirken, und da derselbe es sich stets zur Aufgabe macht, den dänischen Präntationen das Wort zu reden, so ist man auch für die Zukunft eines guten Fürsprechers bei Frankreich gewiß; allein andererseits scheint es, daß Frankreich zur Zeit sehr gewichtige Gründe hat, Deutschland und namentlich Preußen gegenüber eine äußerst vorsichtige und freundschaftliche Haltung zu beobachten. Ein aus Paris datirter, muthmaßlich von der dortigen dänischen Gesandtschaft inspirirter Brief, den „Fädrelandet“ an der Spitze seines neuesten Blattes mittheilt, giebt die Krisis, welche sich im Orient vorbereitet, als Grund dieser augenblicklichen Wendung der französischen Politik an. „Frankreich und Rußland, sagt der Briefschreiber, verfolgen, obwohl sie für den Augenblick nur bis zu einem gewissen Punkte einig sind, weitgehende Pläne im Orient; das Schicksal des „ranken Mannes“ geht seiner Entscheidung entgegen; Rußland hat auf Konstantinopel verzichtet, will aber keinen großen slavischen Staat im Süden aufkommen lassen, sondern vielmehr in den Donaugebenden eine Conföderation unabhängiger Staaten ins Leben rufen; der ursprüngliche Plan der franz. Regierung, Desterreich für Venedig an der Donau zu entschädigen, hat deshalb aufgegeben werden müssen, und man wird nunmehr das Aeußerste aufbieten, um Desterreich so zu schwächen, daß es bei der Lösung der oriental. Frage gar nicht mehr in Betracht gezogen zu werden braucht. Die Neugestaltung Italiens, die Opposition in Ungarn,

so wie die Geldverlegenheiten der Wiener Regierung, werden die Mittel hierzu bieten; doch muß Frankreich, um diesen Plan mit Erfolg durchzuführen zu können, während der ganzen Krisis auf freundschaftlichem Fuße mit Preußen bleiben und kann deshalb auch einer Neugestaltung Deutschlands keine Hindernisse in den Weg legen. Eben so wenig darf Frankreich gegenwärtig, durch ein offenes Auftreten zu Gunsten Dänemarks in der Schleswig-holsteinischen Sache, sich Deutschland gegenüber compromittieren; es bleibt ihm deshalb, obwohl es von den freundschaftlichen Gesinnungen für Dänemark erfüllt ist, nichts übrig, als im Verein mit Russland Alles auszubieten, um eine weitere Ausdehnung der Schleswig-holsteinischen Frage bis auf geeignete Zeit zu erwirken. Von England glaubt der Brieffschreiber, daß es, um nicht auch Dänemark bei einer bevorstehenden Krisis zum Gegner zu haben, sich diesen Bestrebungen anschließen werde. (Pr. 3.)

## Portugal.

**Lissabon, 6. Mai.** [Falschmünzer.] „Vor ungefähr einem Monat wurde ein Kapuzinermönch, Dom Francisco Judicibus, als Falschmünzer verhaftet, der sich im Gefängnis entlebte. Seitdem hat man überraschende Entdeckungen gemacht, und einige Leute von Rang und Namen erscheinen in diese Kriminalgeschichte verwickelt. Der Mord eines Mädchens soll damit zusammenhängen, und ganz Lissabon ist darüber in Aufregung. Der hiesige brasilianische Gesandte ist von seiner Regierung beauftragt, alles daran zu setzen, um den Verbreitern falschen brasilianischen Papiergeldes auf die Spur zu kommen, die seit Jahren ihr schändliches Gewerbe von Portugal aus betrieben.“ (A. 3.)

## Provinzial-Beitung.

**Breslau, 24. Mai.** [Tagesbericht.] Unter den geschäftlichen Mittheilungen, mit denen die heutige Sitzung der Stadtverordneten eröffnet wurde, befand sich die Nachricht, daß die Anfertigung eines großen und vollständigen Stadtplans der Vollendung entgegengehe. Noch im Laufe dieser Woche wird die Aufnahme des gesammelten Weichbildes der Stadt beendet sein und voraussichtlich dürfte zu Michaelis den städtischen Behörden der ganze fertige Plan vorgelegt werden können. Bei Aufnahme des Weichbildes der Stadt hat man sich an mehreren Punkten die Grenzen desselben überschritten. Es handelt sich nun darum, diesen Plan, der gewiß unter Leitung des Herrn Professors Sadebeck ein ganz vortreffliches Werk geworden ist, zu vervielfältigen, da er nicht allein in den Büreau's des Magistrats, sondern auch in denen der Stadtverordneten vielfach gebraucht wird. Eine Section (die 14te, den Dom umfassend) ist bereits von dem Hrn. Lithographen Kug sehr sauber und schön lithographirt und es soll dem Erweisen der technischen Mitglieder des Magistrats überlassen bleiben, diesen oder einen anderen Weg für die Vervielfältigung zu wählen. Natürlich werden durch diese Vervielfältigung der Stadt abermals Kosten von einigen Hundert Thalern erwachsen, auf die es aber bei der Unabweisbarkeit der Sache nicht ankommen kann. — Mit der vielfach besprochenen Bepflanzung der Promenade soll jetzt ernstlich vorgegangen werden. Es soll von jetzt ab bis zum 1sten Oktober in angemessener Weise die Promenade gepflanzt werden, und zwar, wenn es möglich ist, täglich 4 bis 6mal. Die Kosten sind auf ungefähr 400 Thaler veranschlagt, und heut auch von der Stadtverordnetenversammlung bewilligt worden. Ferner wurde bewilligt: daß der Besitzer eines Hauses auf der Klosterstraße (Ecke am Militärkirchhofe) an der Seite des Hauses, wo nach der Bauordnung keine Fenster geduldet werden dürfen, Kunstfenster anlegen darf, natürlich unter dem nöthigen von der Sachlage bedingten Vorbehalt. — Ferner wurden bewilligt: zur Einrichtung und Umgestaltung der früheren Wohnung des verstorbenen Directors Kleinert in Schulklassen die Summe von 197 Thlr. Ferner, daß der Modellir-Unterricht in den beiden Realschulen hieselbst ganz weggelassen; für Verbesserung der Unterrichtsstunden (wöchentlich 8) der Realschule zum heil. Geist bezüglich der letzten 3 Quartale dieses Jahres 228 Thlr.; an Mehraufgaben bei der Verwaltung der Elisabethkirche pro 1859 die Summe von 118 Thlr.; für Reparatur des Saales am Friedhofe von St. Salvator 60 Thlr.

— [Communal-Angelegenheit.] Wenn die Umpflasterung und Verbesserung einzelner Straßen noch länger in derselben Weise wie in diesem Jahre fortgeschritten, dann dürfte die Scheiniger-Straße mit ihren verlärmten Schweiserstraßen endlich einmal auch an die Reihe kommen. Die macamerzten Dompfasse ist schon mehrmals gerügt und ihre Fehler sind erst kürzlich eingehend beleuchtet worden. Inzwischen ist dort das Uebel noch lange nicht so fühlbar, wie am Beginn der Scheiniger Straße, wo zur Rechten die Grünpergasse abgeht, die nach der Paulinenbrücke führt, welche Richtung auch die Hirschgasse nimmt. Alle drei geben dem Passanten bei trocknem Wetter eine ähnliche Empfindung, wie sie sonst nur der Soldat kannte, wenn er auf Latten geschickt ward; denn diese mit der Spitze aufwärts gerichteten Steine sind zugleich die besten Vorrichtungen zur Erlangung des wenig beneidenswerthen Gefekts der Hühneraugen. Bei Regenwitterung hingegen bilden sich hier alle Zeit jene kleinen Wasserreservoirs, vor deren nachher Befähigung allenfalls noch ein lächerlicher Sprung rettet, wenn die mangelhafte Beleuchtung des Abends nicht auch noch dies verwehrt. Noch schwerer brückt ein zweiter Uebelstand: der Mangel eines öffentlichen Brunnens. Nur in den wenigsten Häusern ist trinkbares Wasser zu finden, in den meisten giebt der Boden Nothbrud, der bekanntlich nicht genießbar ist. Glücklich leben die meisten Nachbarn nach alter Väter Sitte in Frieden und Belustigung, wenn sie gegenseitig in Wassernöthen aus, aber es kommen Tage, wo auch jene Brunnen Wasser in Nothbrud verwandeln. Wäre es da nicht Zeit, den schon so lange auf den städtischen Etat gestellten öffentlichen Brunnen für den Scheiniger Bezirk auch in Wirklichkeit aufzustellen?

# [Eine neue Gas-Anstalt.] Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, geht die hiesige Commune nunmehr ernstlich mit dem Projekt um, die bisher sehr kümmerlich bedachten Stadttheile des rechten Oderufers vom Schieferwerder bis zur Scheiniger-Barriere mit Gas zu erleuchten. Es ist ein hieselbst aufgestellter Plan von einem bewährten Gas-Techniker, der hervorragende finanzielle Resultate bei den von ihm gebauten und verwalteten Anlagen erreicht hat, zur Begutachtung übergeben worden und dürfen wir hoffen, daß das Unternehmen recht bald beidseitig durchgearbeitet sein wird. Die Erbauung einer eigenen Gas-Anstalt verspricht im ungünstigsten Falle, für denselben Preis eine Beleuchtung der Vorstadt durch 600 Gas-Lampen zu liefern. Die Bewohner des rechten Oderufers werden daher das Unternehmen freudig begrüßen und durch zahlreiche Theilnahme, welche überdies durch sehr billige Gaspreise erleichtert werden wird, fördern helfen.

# [Gemeinnütziges.] Der Inhaber der permanenten Industrie-Ausstellung (Ring 15) beabsichtigt, zum Besten einer hiesigen milden Stiftung diesen Willkür eine Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthen im Schieferwerder zu veranstalten. Alle diejenigen, die sich daran betheiligen wollen, haben ihre Meldungen in dem erwähnten Institut abzugeben, wo sie die näheren Bedingungen einsehen können. — Die permanente Industrie-Ausstellung selbst hat in diesen Tagen durch neue Delgemälde einen erwähnenswerthen Zuwachs erhalten, und machen wir auch darauf aufmerksam, daß ein neues Aquarium angekommen ist, welches ein Springbrunnen und ein Schloß schmückt. Letzteres ist der hiesigen Eichbornschen Villa nachgeahmt, und sind die darin enthaltenen Gemälder — zu Käfigen für Vögel eingerichtet.

# [Emaillirte Dächer.] Das neulich besichtigte Dach des Heineemann'schen Hotels „zur goldenen Gans“ ist eine der ältesten und darum noch sehr mangelhaften Konstruktionen von Zinkplatten mit Theerunterlage. Im Laufe der Zeit haben Zink und Theer sich theilweise aufgehoben, so daß ohne die Dellen'sche Erfindung (s. d. Morgenbl. vom 22.) ein vollständig neues Dach erforderlich wäre. Es besteht nun die von Hrn. Metallgießer Dellen ausgeführte Reparatur in einem Ueberzuge von Rittmaille, welcher nicht nur Sprünge und sonstige Schäden der Zinkbleche deckt, sondern auch in allen Fällen die ebenso kostspielige als unsichere Zinnlithung erübrigt.

Die Vorzüge der Dellen'schen Reparaturmethode erscheinen so klar, daß solche jedem aufmerksam prüfenden Laien ebenso gut wie Sachverständigen von selbst einleuchten. Fast elastische Nachgiebigkeit und metallischer Glanz sind die hervorzuhebenden Eigenschaften der erwähnten Emaille, die auch zu künstlerischen Zwecken entsprechende Verwendung findet. So weist der Hofkaltton des genannten Hotels eine auf dem dortigen niedlichen Bassin angebrachte Gypsstatuette Florens auf, die, mit der Dellen'schen Emaille bekleidet, wie die schönste Bronzefigur ausfällt, und diese an Geschmeidigkeit der Formen wie an Glätte der äußeren Politur, wo nicht übertrifft, so doch genähert. Ein Theil der erwähnten Dachreparatur, schon im vor. Jahre vollendet, hat auch die Haltbarkeit der Masse bereits hinlänglich dargethan, und beabsichtigt Hr. D., seine Erfindung bei einer eigenen neuen Dachkonstruktion noch besser zu verwerthen. Uebrigens hat das Hotel zur goldenen Gans unter seinem neuen Besitzer eine geschmackvolle Renovation erfahren, wobei dem modernen Comfort auf die intelligenteste Weise Rechnung getragen ist. Nicht dem wahrhaft luxuriösen ausgestatteten Speisefal und einer großen Anzahl theils kostbar, theils einfach möblirter Gastzimmer ist kürzlich daselbst ein elegantes Fremdenbad hergerichtet, das von der eigenen, das ganze Haus durchziehenden Wasserleitung gespeist wird.

— [Vauliches.] Man kann jetzt kaum eine Straße passieren, ohne auf irgend ein Hinderniß zu stoßen. Hier ist es die Umpflasterung der Straßen, dort sind es Alldäume, welche uns den Weg verperren. Das kann am Ende auch dem gemüthlichsten Menschen un bequem werden. Da der Neubau des Postmeister'schen Hauses, kleine-Großgasse 13, die ohnehin schon schmale Gasse beinahe noch um die Hälfte geschnitten hat, so wurde das gestrige Krausausgehen nicht bloß von den Weberbaurianern freudig begrüßt. Ein Hebesämaus, wozu außer sämtlichen Bauleuten auch Freunde und Bekannte des Bauherrn zugezogen waren, ist gestern in sehr feierlicher Weise in dem Garten zu Neu-Holland gefeiert worden. — Das neue Gebäude, welches sich an Stelle der alten „Rechthütte“ erhebt, ist bereits größtentheils aus dem Grunde heraus, und bald werden die Umfassungsmauern desselben Allen sichtbar werden. Die im Rohbau vollendeten neuen Häuser Alldäuser-Straße 23, und die beiden vis-à-vis dem Weisgarten gelegenen, so wie das neue Arbeitshaus in der Sternstraße, unterliegen gegenwärtig dem Abputz. Ein neues, der Anlage nach stattliches Gebäude, erhebt sich Agnes- und Gartenstraße-Ende.

F. [Schlesisches Turnfest.] Die neulich hier mitgetheilte Nachricht, daß am 3. Feiertag ein Turnfest der schlesischen Turner und Turnvereine stattfinden sollte, ist dahin abzuändern, daß dasselbe nun auf den 2. Feiertag verlegt worden ist, weil am 3. eine große Anzahl der den geschäftlichen Kreisen angehörigen Turner von der Theilnahme abgehalten sein würde. Das Fest scheint weit größere Dimensionen annehmen zu wollen, als ursprünglich beabsichtigt war; aus Briesg allein sind schon 20—25 Turner in zwei Riegen angemeldet. Auf dem Turnplatz sind die Ausrüstungen zum Feste bereits im vollen Gange; die städtischen Behörden haben mit der größten Bereitwilligkeit die Tribünen des letzten Thiergartens dem Turnverein zur Benutzung überlassen, so wie die umfangreichsten Dekorationsmittel demselben zur Verfügung gestellt. Eben so sind die Schieferwerder-Deputation und die Schieferwerder-Gesellschaft auf die freundlichste Weise den Wäntchen der Turner entgegengekommen, jene, indem sie den Schieferwerderdamm für Zuschauerplätze zu benutzen bewilligt. Diese durch Verschiebung ihres Schiefers auf den 3. Feiertag. Das Schauturnen selbst wird den 28. Mai, Nachmittags 4½ Uhr, beginnen und wird den Zuschauern um so größeres Interesse gewähren, als die Kräfte sich auf freiem Plage ganz anders tummeln können, als bei den bisherigen Festen des hiesigen Turn-Vereins im Saale. Nach eingetragener Dunkelheit soll eine Art Reigen in Masse aufgeführt werden, bei dem die Turner Windlichter tragen werden — eine Erneuerung ähnlicher gymnastischer Massenbewegungen, wie sie mit Jadeln ausgeführt, bei den alten Griechen üblich waren. Für die Geselligkeit wird durch ein Festmahl im Schieferwerder den 28. des Abends gesorgt werden, so wie durch eine Turnfahrt den 29. Früh nach Jürlitz. Hoffentlich werden aber auch ernste Dinge zur Sprache kommen, namentlich wie dem Turnen in Schlesien auf energische Weise aufzuhelfen sei. Wenn bei der Schwäche und geringen Zahl der Turnvereine auch vorläufig durchaus keine hohen Hoffnungen gehegt werden können, möchte man vor Allem inne werden, daß Einigkeit stark macht. Nicht alle Turnvereine, nicht alle Städte sind so glücklich sitirt, Turnplatz und Turnhallen zu haben, und der einzelne Verein wird schwerlich irgendwo sich die so kostspieligen Mittel der Ausübung des Turnens beschaffen können. Ueberall aber fehlt es an tüchtigen Vorturnern, zum Theil an geschulten Turnlehrern. In Hirschberg geht man an den fähigen Plan, aus eigenen Mitteln eine Turnhalle zu bauen; in Wilsitz fehlt ein Turnlehrer, andere Städte laboriren an gänzlichem Mangel des Turnens wegen fehlender Mittel. Es verlautet, daß beim hiesigen Turnfeste auf ein gewisses Einkommen gerechnet wird; wie wäre es, wenn der Ueberfluß auf dergl. Zwecke verwendet würde. So lange der Staat nicht den Bau von Turnhallen und die Ausbildung von Turnlehrern aufs Neue und auf eine etwas den Volkswünschen entsprechende Art in die Hand nimmt, d. h. durch Ausbildung im Jahr'schen Turnen und nicht allein in der heilgymnastischen Methode, müssen die Vereine sich selbst zu helfen suchen. Wichtig genug ist der Gegenstand, um endlich einmal zu einer erfolgreichen und nachdrücklichen Bepflanzung gebracht zu werden. Wir aber wünschen dem Feste den besten Verlauf und geben uns der Ueberzeugung hin, daß im Falle eines glücklichen Ausfalles der Zukunft des schlesischen Turnens Bahn gebrochen sein wird.

— [Kohlensäure Wasser und Milch] heißt die Parole des Tages. Wer sich von der Bedeutung, welche diese beiden Artikel bei uns gewonnen, überzeugen will, muß einmal das Artische oder Arische oder Artische Stabellament besuchen. Auch der neuerdings eröffnete Milch- und Brunnengarten an der Sandthor-Promenade gewinnt täglich an Frequenz. Gegen den Comfort desselben kann allerdings das dicht daneben liegende kleine, aber einige lauchige Plätze darbietende Gärthchen einer armen Wittve nicht auskommen. Aber nicht allein die größeren und kleineren Stabellamente der Art reißt, hin und wieder erheben sich einzelne Buben, welche Selter- und Sodawasser in Gläsern à 6 Pf. spenden. So hat sich zu der, bereits in Nr. 231 d. J. erwähnten, zierlichen Bude einer kohlensäurenden Jungfrau bei Friedrich, Mauritiusplatz 4, einige bunte Schritte weiter, am Eislerischen Holzplage (Weidenbäum) ein elegantes Trinkzelt etablirt. Die Spaziergänger nach Morgenau dürfte dies weniger interessieren und auffallend erscheinen, als das neue Gemäld, in welchem sie bald den alten Kretscham (bei Hiersemann) gefeiert sehen werden, ein Gemäld, welches der Total-Renovation im Innern entsprechen soll. Salus, der Besitzer des größten, vor wenigen Jahren neu erbauten, komfortablen Salons in Morgenau, rüstet sich zu Sommerfesten à la Regal und Seiffert. Der schöne und schattige Garten ist zu dergleichen auch wie geschaffen.

# [Vermischtes.] Der Gabelberger'sche „Stenographen-Verein“ begibt sein diesjähriges Stiftungsfest in herkömmlicher Weise unter reger Theilnahme. In dem innig geschmückten Festlokal prangte Gabelberger's Büste, von seinen unsterblichen Meisterwerken umgeben. Rede und Gesang verklärten das Fest, bei dem Geist und Frohsinn präsidirten. Sodann folgte die Jahresversammlung, in welcher Bericht erstattet und der bisherige Vorstand wieder gewählt wurde. — Am der steigenden Konkurrenz der Kaffee- und Milchgärten ein Paroli zu bieten, eröffnet jetzt die Martin'sche Konditorei nächst der Sandbrücke eine nach der Promenade gelegene, eben vollendete Halle, in der man den braunen Mokka auch angelehnt des blauen Himmels und der grünen Bäume schlürfen kann. — Schon im vorigen Sommer hatte die Baum'sche Konditorei in der Graupenstraße eine besondere Trinkhalle für den Genuß von Selter- und ähnlichen Erfrischungswässern eingerichtet. Gegenwärtig werden daselbst, außer diesen Limonaden, auch kleine Eisportionen à 1 Gr. verabreicht. Panacee hat also aufgehört ein ausschließlicher Luxusartikel für die Tafeln der Reichen zu sein, und das genannte Lokal wird natürlich an heißen Tagen von Erfrischungsbefürwortern aller Klassen stark besucht. — Das für heut angezeigte „Baureich“ im Wintergarten hat sich der unbefriedigten Witterung halber hinter die Coullissen zurückgezogen, um bei geeigneter Veranlassung mit desto größerem Glanze hervorzutreten. Leider hat der bisherige Regen trotz der häufig wiederkehrenden dunklen Wolkendeckungen kaum hinreichend, den Staub zu lösen. — Der Nestor der jüd. Wissenschaft, Hr. J. Rappoport, Rabbiner und Oberjurist in Prag, bezieht am 9. Juni seinen 70. Geburtstag. Wie man hört, wird gleich vielen anderen Israeliten-Gemeinden auch der Vorstand der hiesigen Synagogengemeinde seine Theilnahme an dieser Feier betheiligen.

**Breslau, 24. Mai.** [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Die beiden Wagen-Laternen eines Wagens, der vor der Werkstat eines Wagen-Fabrikanten in der Alldäuserstraße stand. Dlauersir. Nr. 36/37 ein feiner schwarzer Tuchrock mit Alldäuser. Antonienstr. Nr. 29 1 Korb, in welchem sich 1 blau- und weißfarbter Dedbett-Ueberzug und 2 dergl. Kopfkissen Ueberzüge befanden. Auf dem Markte eines hiesigen Grünwärs aus dem Gelschube seines Verkaufs, eine Summe baares Geld im Betrage von 8 bis 10 Thlr. Poliseilich mit Weichlag belegt: 1 silberne Spindeluhr mit messingnen Doppelgehäuse, 4 Stüd Schlüssel, 1 Paar wachseberne gebrauchte Handschuhe, gez. „Mar. 3. Komp.“, 1 Ziehbohrer von Zivorn und ein kleines hölzernes mit 2 eisernen Reifen beschlagenes Schaff.

Gestohlen wurden: 3 Stüd Hundemaulkörbe mit Steuermarken pro 1860. Verloren wurde: 1 Bambusrohrstod mit einer Silberplatte verziert, auf welcher der Name „Woyde“ eingravirt ist. Ferner an demselben Tage auf dem Alldäuser-Platz oder der Junkerstraße 1 alte schwarze Brieftasche mit 2 Lotterieloschen (Nr. 53, 153 und 52, 869). [Angenommen:] Ercell. Wirkl. Geh.-Rath v. Fischer a. Moskau. R. russ. Gen.-Major v. Auregio dgl. (Vol. 31.)

E. Hirschberg, 23. Mai. [Verschiedenes.] So günstig auch die gegenwärtigen Witterungsverhältnisse sind, beklagen sich doch die Verkäufer über „schlechte Geschäfte“ auf diesem Jahrmarkte, der heute, nebst dem ziemlich lebendig bejuchten Viehmarkt, beendet wird. Der Umstand, daß eine Frau gleich beim Beginn des Marktes am Montag überfahren und dabei ein Bein verlor, ward für ein sehr ungünstiges Zeichen angesehen. — Am Sonntag unternahm der „Stenographische Verein“ eine Partie nach Böhrensdorf, dessen reizende Lage im anmuthigen und lieblichen Böhrensthal, namentlich während der Baumbllüthe, einen höchst angenehmen Anblick und Aufenthalt gewährt.

8 Meisse, 22. Mai. [Thierchau. — Städtische Bauten.] Den Platz, auf dem früher die Thierchau abgehalten wurde, nimmt jetzt die Kriegsschule ein. Deshalb wurde der Wilhelmplatz für diese bestimmt. Gestern füllten sich die abgegrenzten Räume mit Tausenden von Menschen. Aus fern und nah strömten am Landbau Interessirte und Neugierige nach dem Verammlungsplatz. Unter andern Notabilitäten ist besonders Herr Regierungs-Präsident v. Viebahn zu erwähnen, der mit seiner Gegenwart die Ausstellung beehrte. Den ersten Preis erhielt ein brauner Hengst, den Rittgutsdächter Behowsky in Grase eingeliefert hatte, der auch ausgewählte Schafe gestellt hat. Besondere Aufmerksamkeit erregte eine Stute, gestellt von Herrn v. Debschütz auf Roschendorf, mit acht Nachkommen, die sich alleamt vollständig gleich sahen. Unter dem vorhandenen nicht allzu zahlreichen Rindvieh herrschte die obdunburger und schweizer Rasse nebst Kreuzungen vor. Mehrere Mastochsen von bedeutendem Gewicht wurden vielfach angestaut. Von der landwirthschaftlichen Anstalt zu Proslau waren englische Schafe von der Southdown-Rasse ausgestellt, die mit ungarischen Schafen am meisten aufliefen. In reichlichem Maße waren landwirthschaftliche Geräthe aus verschiedenen Fabriken vorhanden. Besonders zierlich nahm sich ein Tisch aus, auf welchem Modelle derselben zu sehen waren. Bis gegen Abend wogte das regste Leben durch die Straßen unserer ohnedies genügend belebten Stadt. — Bereits fangen die Zinnen an den vorwärtigen Thürmen der im normannisch-gothischen Stile gebauten Kriegsschule dem Gebäude einen Charakter der Vollendung zu geben, der an einem Bauwerk den vollen Genuß seiner architektonischen Schönheit möglich macht. Mehr wird der Bau der Gas-Anstalt durch einen nicht vorauszuhebenden Zwischenfall verzögert und verteuert. An der bestimmten Stelle hat man nicht den gewünschten Grund, wohl aber Sumpf gefunden. Die Gebäude müssen durch Koste gestützt werden. Jetzt arbeiten zahlreiche Hände mit gewaltigen Hammern, die die nöthigen Pfähle in die Erde treiben. Leider hat eine herabstürzende Ramme heute einem Arbeiter beide Beine zertrümmert.

+ Oppeln, 23. Mai. [Zur Tagesgeschichte.] Gestern machten sämtliche Schüler des hiesigen Gymnasiums einen gemeinschaftlichen Spaziergang nach Dambrau, dessen schöne Parkanlagen schon öfter der Lummelplatz der lieben Gymnasialjugend gewesen. — Seit einigen Tagen bereits ist unser Rathhausthurm ohne Haupt. Der Knopf ist abgenommen und soll, ebenso wie das Thurmdach, einer Erneuerung unterworfen werden. Ob diese Neugestaltungen sich auf die Thurmruhr miteinfließen werden, ist noch unbekannt, die Erörterung dieser Frage dürfte jedoch im allgemeinen Interesse von Wichtigkeit sein. — Am hiesigen Regierungsgebäude ist Anfangs dieser Woche die schon seit längerer Zeit projectirte Uhr nebst Glockenschlagwerk angebracht worden, welche Einrichtung namentlich von den Bewohnern der Krafauer-Vorstadt freudig begrüßt worden ist. — Das am vergangenen Feiertage in dem Garten der „Restauration zum Eiseller“ stattgefundene Concert der Koller'schen Kapelle erreichte sich, wie immer, eines lebhaften Besuches, und mag von gewisser Seite immerhin Alles aufgegeben werden, den Ruf der obigen Kapelle zu schmälern: es zerfallen alle derartige Machinationen an den Leistungen der gedachten Kapelle von selbst.

\* Hybnitz, 22. Mai. Die anhaltende trodene Witterung fängt an, bei der aderbautenden Bevölkerung Besorgniß zu erregen. Für den Naturfreund ist namentlich der Staub sehr lästig. Hiervon konnte sich der hiesige Männergesangs-Verein überzeugen, als er am verfloffenen Sonntag auf der Rückkehr von Paruchowitz, eingebüllt in eine für das menschliche Auge undurchdringliche Staubwolke, Proben seiner Gesangsfortschritte lieferte. Nur das Faß des guten Louis Müller'schen Bieres mag einige Rehlen aus der Gefahr einer dauernden Heiserkeit gerettet haben.

R. Tarnowitz, 23. Mai. Der schöne Mai, „wo alle Knospen sprangen“, ist bei uns in seltener Klarheit und Milde erschienen; die Obstbäume blühen in überreicher Fülle und versprechen reiche Ernte. Von Nachschüssen, die sonst regelmäßig in diesem Monate viele Blüthen tödteten, war in diesem Jahre keine Spur und selbst der Goldregen (Cytisus laburnum), ein für unser Klima noch zu zarter Strauch, warf seit vielen Jahren das erste Mal seine goldenen Ketten tadelnd in die Luft. — Für die Bewohner unserer Stadt ist dieser Monat weniger wonnenvoll, da nur starke Nerven die eigenthümlich prickelnden Dünste ertragen können, welche sich in jeder Straße auffallend stark entwickeln und bei näherer Betrachtung großen Schaden entstehen, die aus Dünger — Gnoj — bestehen, der im Wonnemonat hieort vollständig die Oberherrschaft ausübt. Unsere guten Bürger lieben es nicht, den Gnoj bei Nacht auszuwerfen und fortzuschaffen, dagegen fahren sie am Tage denselben stolz durch die Straßen, lassen einen Theil ihrer kostbaren Ladung auf lesten, und erfrischen die Nasen ihrer Mitbürger durch Ammoniak und Schwefelwasserstoffgas. Die kleinen Gassen des Städtchens aber, lieber Leser, rathe ich Dir nicht zu passieren; Du wirst dort wieder und immer wieder auf Gnoj und schauft verwundet auf hochgedrängte Jungfrauen und barfüßige Jünglinge, die mit mächtigen Gabeln bewaffnet, den süßen Gnoj kunstmäßig verarbeiten. —

[Notizen aus der Provinz.] \* Görlitz. Am 23ten d. Mts. wurde vor der Kriminal-Abtheilung des hiesigen Kreisgerichts ein Preßprozeß gegen den Redakteur des „Tagesblattes“ verhandelt. Der Angeklagte wurde von dem Gerichtshofe des ihm zur Last gelegten Vergehens für nicht schuldig erklärt. — Am 10. Juni trifft das erste Bataillon des 7ten kombinierten Infanterie-Regiments von Jauer hier ein. — Auf der Landstrasse sollen jetzt die Grundmauern der alten Burg bloßgelegt werden, um später vielleicht den projectirten Neubau der Restauration darauf zu errichten. Demnach würde dieselbe auf die Spitze des Berges zu stehen kommen. — Durch den Genuß von Bücklingen kam Ende voriger Woche in einer hiesigen Familie ein Vergiftungsfall vor, der zwar nicht den Tod, aber bestiges Erbrechen der beiden Personen, die davon genossen hatten, zur Folge hatte. Das „Tagesblatt“, welches diesen Fall mittheilt, vermutet, daß diese Erkrankung von dem Fettgift, welches sich auch hier bilden könne, herrühre.

+ Löwenberg. Am 21. Mai fand die feierliche Eröffnung der von dem Herrn Stadtpfarrer Ault neugegründeten Krankenanstalt statt. — Waldenburg. In der Brantweinische des Herrn Sprötze zu Hemsdorf ist beim Umfallen eines Fasses durch die Unvorsichtigkeit des Hülfe leistenden Hausknechts, welcher sich eine Cigarre bei diesem Geschäft anzünden wollte, durch Entzündung von Spiritus eine Explosion entstanden; außer andern Beschädigungen von Sachen ist der Hausknecht tödtlich verletzt, der Brenner ebenfalls verwundet worden. — Am 16ten d. Mts. wurde in dem Graben einer Feldmark zu Görlitzdorf ein neugeborener Knabe in einem Lappen eingewickelt gefunden. Wahrscheinlich liegt ein Verbrechen vor.

## Gefezgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

### Substationen im Regierungs-Bezirk Breslau:

Grambsch, Grundstück Nr. 4, abg. 3375 Thlr., 5. Sept. 11 U., Kr.-Ger. 1. Abth. Ramlau. Groß-Gohlau, Neibauergut Nr. 2, abg. 1484 Thlr., 27. Juni 11 U., Kr.-Ger. 1. Abth. Neumarkt. Hausdorf, Freistelle Nr. 12, abg. 938 Thlr. und Ackerstück Nr. 188, abg. 345 Thlr., 5. Sept. 11 U., Kr.-Ger. 1. Abth. Neumarkt. Haltau, Kretschambesung Nr. 2, abg. 5221 Thlr., 4. Oktbr. 11½ U., Kr.-Ger. 1. Abth. Oslau. Jedlich, Gärtnereistelle Nr. 25, abg. 1210 Thlr., 6. Sept. 11½ U., Kr.-Ger. 1. Abth. Oslau. Nieder-Hausdorf, Neutücher-Stelle Nr. 65, abg. 1849 Thlr., 4. Sept. 11 U., Kr.-Ger.-Komm. III. Abth. Neurode. Nieder-Hemsdorf, Haus Nr. 19, abg. 4602 Thlr., 20. Juli 11½ U., Kr.-Ger. II. Abth. Waldenburg. Frau, Freistelle u. Gelschollstee Nr. 12 und Bauergut Nr. 4, abg. 3600 Thlr., und das Neibauergut Nr. 8, abg. 750 Thlr., 14. Juli 11 U., Kr.-Ger. Komm. Witzig.



## Amtliche Anzeigen.

## Bekanntmachung.

[658]

Nachdem in dem Konturje über das Vermögen des Kaufmanns **Philipp Schleiniger** zu Neuthen O.S. der Gemeinschuldner die Schließung eines Alford's beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberichtigung der Konturjgläubiger, deren Forderung in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin **auf den 6. Juni 1860**, Mittags 12 Uhr, in unserem Gerichtszimmer, Terminszimmer Nr. 11, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden.

Die Beteiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt. Neuthen O.S., den 21. Mai 1860.

**Königliches Kreis-Gericht.**  
Der Kommissar des Konturjes: **Lefeldt.**

## Bekanntmachung.

[657]

Der Kaufmann **Hans Wandel** zu Myslowitz ist in dem Konturje über das Vermögen des Kaufmanns **Louis Bänder** zu Myslowitz zum definitiven Verwalter der Konturje-Masse ernannt worden. Neuthen O.S., den 18. Mai 1860.

**Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.**

## Bekanntmachung.

[656]

Zur Verpachtung der diesjährigen Kirch- und Hartobstnutzung auf den Chausseem im Bezirk des unterzeichneten Haupt-Steueramtes haben wir folgende Termine anberaumt:

1) **In unserem Amts-Lothale**, Werderstraße Nr. 28.

Kirchen: Montag den 4. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr.

Hartobst: Donnerstag den 14. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr.

2) **Im Steuer-Amt zu Domschau.**

Kirchen: Dienstag den 5. Juni d. J., Nachmittags 1 Uhr.

Hartobst: Freitag den 15. Juni d. J., Nachmittags 1 Uhr.

3) **Im Steuer-Amt zu Renndorf.**

Kirchen: Mittwoch den 6. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr.

Hartobst: Sonnabend den 16. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr.

Die Pachtbedingungen liegen an den Terminen, so wie bei den Chausseegeld-Hebestellen zu Neuthen O.S., Myslowitz, Domschau, Renndorf, Koberwitz, Proßwitz und Müllschkau aus, woselbst auch die Zahl und Gattung der in den resp. Terminen zur Verpachtung kommenden Obstbäume näher zu erfahren ist. Jeder Pachtlustige muß vor dem ersten Gebote eine angemessene Kaution in baarem Gelde am Pachtort deponiren. Breslau, den 21. Mai 1860.

**Königliches Haupt-Steuer-Amt.**

## Bekanntmachung.

[654]

Die königliche Chausseegeld-Hebestelle zu Woschütz an der Staatsstraße von Orzesze nach Sobrau O.S. belegen, woselbst das Chausseegeld für eine Meile erhoben wird, soll in dem auf den **19. Juni d. J.**, Nachmittags von 3 Uhr ab, im Geschäftslokal des unterzeichneten Haupt-Zoll-Amtes anberaumten Termine vom 1. August d. J. ab meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Termine werden Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen, daß jeder Bieter im Termine eine Kaution von Einhundert Thalern baar oder in preussischen Staatspapieren von mindestens gleichem Coursverthe zu deponiren hat.

Die Kontrakt- und Licitations-Bedingungen können in den Wochentagen während der Amtsstunden in unserem Geschäftslokal eingesehen werden.

Gebote werden nur bis 6 Uhr Abends angenommen. Myslowitz, den 23. Mai 1860.

**Königl. Haupt-Zoll-Amt.**

## Bekanntmachung.

[653]

Die königliche Chausseegeld-Hebestelle zu Orzesze, an der Staatsstraße von da nach Sobrau O.S. belegen, woselbst das Chausseegeld für eine Meile erhoben wird, soll in dem auf den **19. Juni d. J.**, Nachmittags von 3 Uhr ab, im Geschäftslokal des unterzeichneten Haupt-Zoll-Amtes anberaumten Termine vom 1. August d. J. ab meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Termine werden Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen, daß jeder Bieter im Termine eine Kaution von Einhundert Thalern baar oder in preussischen Staatspapieren von mindestens gleichem Coursverthe zu deponiren hat.

Die Kontrakt- und Licitations-Bedingungen können in den Wochentagen während der Amtsstunden in unserem Geschäftslokal eingesehen werden.

Gebote werden nur bis 6 Uhr Abends angenommen. Myslowitz, den 23. Mai 1860.

**Königl. Haupt-Zoll-Amt.**

## Bekanntmachung.

[652]

In Folge neuester Verhandlungen mit dem bisherigen Pächter des Schlüssels Baben wird die anderweite Verpachtung desselben von Johanni I. J. ab im Submissionswege nicht erfolgen.

Schloß Krotoszyn, den 23. Mai 1860.

**Fürstlich Thurn- und Taxische Rentkammer.**

**Gesonski. Diehl.**

## Auktions-Anzeige.

[652]

Im Auftrage des hiesigen königl. Kreis-Gerichts werde ich

**Freitag den 8. Juni d. J. von**

**Vorm. 8 Uhr an**

goldene und silberne Gegenstände, Porzellan-, Glas- und Metall-Waaren, Leinwand, Kleidungsstücke, Gewehre, Landkarten, Kupferstiche, Bücher, einen eisernen Geldkasten, so wie endlich verschiedenes anderes Mobiliar, im hiesigen gerichtlichen Auktions-Lothale, öffentlich versteigern.

Wieg, den 22. Mai 1860.

**Der Kreis-Gerichts-Sekretär Bruckisch.**

**Eine starke Tuchpresse**

steht zum Verkauf **Neuschestrasse 12.**

## Bekanntmachung.

Durch Beschluß der städtischen Behörden ist mit Genehmigung der königl. Regierung vom 7. d. M. der § 9 des Reglements über die Erhebung der Hundesteuer für die Stadt Breslau vom 8. September 1852 nachstehend abgeändert worden:

„Wenn eine Marke verloren geht, so wird dem Besitzer eines versteuerten Hundes nur nach geführtem Nachweis der Versteuerung, dem Besitzer eines steuerfreien Hundes aber, auf Vorzeigung der nach § 8 über die Steuerfreiheit erhaltenen Bescheinigung eine Ersatz-Marke gegen Bezahlung von 15 Sgr. ertheilt. Die Nummer der Ersatz-Marke wird auf der vorgezeigten Quittung oder dem Freischein vermerkt. Die Hundebesitzer müssen daher diese erhaltene Bescheinigung sorgfältig aufbewahren und bleiben für den Mißbrauch der auf Grund der Präsentation derselben ertheilten Marke verantwortlich. Ein Jeder, dessen Hund mit einer Steuer Marke angetroffen wird, welche nicht für diesen Hund ihm selbst ertheilt oder vom rechtmäßigen Besitzer mit dem Hunde zugleich erkaufte worden ist, hat eine Ordnungsstrafe von 1 Thlr. verwirkt, welche ohne Rücksicht auf die dann sonst etwa noch verwirkte Strafe von ihm eingezogen wird.“

Indem wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir, daß gemäß dieser Bestimmung von jetzt ab verfahren werden wird. [659]

Breslau, den 24. Mai 1860.

**Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.**

## Bekanntmachung.

[3964]

Nachstehende, auf der Rawicz-Lübener Chaussee gelegene Hebestellen:

1) zu Königsdorf — ½ Meile von Rawicz — mit Hebebefugniß für 1½ Meile,

2) zu Biscorsine — zwischen Herrnstadt und Witzig — mit Hebebefugniß für 1½ Meile,

3) zu Groß-Pantken — zwischen Witzig und Steinau — mit Hebebefugniß für 1 Meile,

sollen im Wege öffentlicher Licitation, vom **1. August d. J.** ab verpachtet werden.

Zu diesem Zweck haben wir einen Termin auf

**Freitag, den 15. Juni d. J., von Nachmittags 2 Uhr bis Abends 6 Uhr**, im Gasthause zum „Deutschen Hause“ hieselbst

anberaumt, zu welchem wir Pacht-Unternehmer mit dem Bemerkten einladen, daß jeder Bieter im Termine sein Gebot durch Niederlegung von 100 Thlr. in Preuß. Courant oder Preuß. Staats-Papieren von gleichem Coursverthe sicher zu stellen hat.

Die Verpachtungs-Bedingungen können täglich während der Amtsstunden auf dem Rathhause hieselbst und in der Hebestelle Königsdorf eingesehen werden.

Steinau O.S., den 18. Mai 1860.

**Das Directorium des Rawicz-Lübener Chaussee-Vereins.**

## Außerordentliche General-Versammlung des Schlesischen Central-Vereins zur Veredelung des Hausfederviehes,

Freitag, den 25. Mai d. J., Abends 7 Uhr, im Tempelgarten.

Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht.

2) Antrag wegen Auflösung der Muster-Zuchtanstalt.

3) Antrag auf Reorganisation des Vereins resp. Abänderung der Statuten.

Breslau, den 20. Mai 1860. [3843]

**Der Vorstand.**

In der J. G. Calvé'schen I. I. Universitäts-Buchhandlung (Friedr. Beck), Prag, erschießen und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau vorräthig bei

**Grass Barth & Comp. (J. F. Ziegler), Herrenstr. 20:**

**Der Kreuzbrunnen**

und seine Heilwirkungen.

Von Dr. Lucka, Badearzt in Marienbad.

Dritte stark vermehrte und verbesserte Auflage. 20 Sgr. preuß. Cour.

Ferner ist von demselben Verfasser erschienen:

**Der absolute und relative Eisengehalt in den Trink- und Badequellen und Moorwässern von Marienbad.** Pr. 4 Sgr.

Wenn der Verfasser in der ersten Schrift dem Kreuz- und Zierbrunnen als die Repräsentanten der kalten Glaubergewässer als die meisten vortheilhaften Heilquellen in den chronischen Unterleibsleiden, die als Hyperämien, Stasen oder Hjurtropien sich charakterisiren, einer sehr ausführlichen Beschreibung unterzieht, so hat er in der 2. Schrift die bis jetzt weniger gewürdigten Eisenquellen Marienbads, dem Carolinen- u. Ambrosiusbrunnen, dem ärztlichen Publikum zur detaillirten Kenntniß gebracht, als die bedeutendsten Eisenquellen Böhmens.

Die vielfältige Erfahrung des Verfassers und der Erfolg der ersten Monographie, welche bereits in der dritten Auflage günstig aufgenommen wurde, stellen auch der letztern Schrift ein günstiges Prognostikon.

In gleichem Verlage erschien ferner:

**Dr. Seidler von Heilborn**, die Auffassung in den mineralischen Bädern.

Gr. 8. brosch. Preis 12 Sgr.

Der neue Mineralmoor zu Marienbad. Gr. 8. br. 1 Thl. 20 Sgr.

**Dr. J. J. Opitz**, (erster Brunnenarzt in Marienbad). Die neue Fassung des Kreuzbrunnens zu Marienbad. 8. brosch. Preis 14 Sgr.

In Brief bei A. Bänder, in Oppeln: W. Clar, in Polnisch-Wartenberg: Heime, in Ratibor: Fr. Thiele. [3965]

**Billigstes und vortheilhaftestes Musikalien-Abonnement.**

**Grösstes, bekanntlich vollständigstes Musikalien-Leih-Institut.**

Für Hiesige und Auswärtige besonders günstige Vortheile bei

**E. Scheffler, Albrechtsstrasse Nr. 7.** [3966]

**Beste Copir-Dinte.**

Die noch von keiner deutschen Nachahmung erreichte

**echt englische**

**Universal Copying and Writing Ink for Counting-Houses and Public Offices**

von

**Benson Brothers in London,**

welche durch ihre Dünnsichtigkeit, Dauer und Schönheit der Copieen, durch die prachvollen Farbenübergänge von roth bis ins tiefste Schwarz, so wie auch dadurch alle bis jetzt bekannten Copirerinten auf das Vortheilhafteste übertrifft, daß die Stahlfedern von ihr nicht im mindesten angegriffen werden, wird hiermit dem schreibenden Publikum auf das Angelegentlichste empfohlen und hierbei zugleich bekannt gemacht, daß diese vorzügliche Copirerinte in Breslau nur allein echt zu haben ist bei

**Lask & Mehrländer,**

Papier- und Conto-Bücher-Handlung,

Nikolaistraße Nr. 76. (Gefe der Herrenstraße).

**Copirmaschinen, Copirbücher, Oel- und Löschdecken, zu den billigsten Preisen.** [3969]

**Anzeige.** Mit dem heutigen Tage habe ich an der Sandkirche Nr. 3 eine

Commandite meiner Ohlauerstraße Nr. 42 befindlichen

**Dresdener Kuchenbäckerei**

errichtet und empfehle dieselbe der geneigten Beachtung. — Breslau, den 25. Mai 1860.

**Wilhelm Nacke**, an der Sandkirche Nr. 3 und Ohlauerstraße Nr. 42. [4883]

## Weinhandlung von Carl Krause, Nicolai-Strasse Nr. 8.

Zum bevorstehenden Wollmarkte empfehle ich meine geräumigen Lokaltäten, verbunden mit separaten Weinzimmern; auch ist für die beste Küche und prompte Bedienung gesorgt.

[3883] **Carl Krause.**

**Die Kallenbachsche Herren-Schwimm-Anstalt,** Hinterbleiche Nr. 3, so wie das Damenbad und die Damen-Schwimm-Anstalt, Matthiastunft Nr. 3, sind eröffnet. [4892]

**Sicherer Schutz für Tapete, Malerei und Mobiliar** gegen Hervordringen der Feuchtigkeit aus Mauernwänden durch

**Tapezirblei.**

Dasselbe wurde seit 10 Jahren in den feuchtesten Lokaltäten aufgenagelt und darauf tapejrt oder gemalt, der Schimmel oder Rasse abgehalten, die Gesundheit der Bewohner conservirt. — Schwache Sorte 5 Pfennige, starke 9 Pfennige pro Quadratfuß. [3975]

**C. F. Ohle's Erben, Breslau,**

Blei- und Zinnwaaren-Fabrik, Hinterhäuser Nr. 17.

**Die neu errichtete Sonnen- und Regenschirm-Fabrik von Heinrich J. Löwy,**

Schweidnitzer-Straße Nr. 10,

empfehle die neuerdings copirten Neuheiten in

**Brodé demi Parasol,**

**Baldachin chinoi,**

**Baldachin point,**

zu Fabrik-Preisen.

Ein großes Sortiment **En-tout-cas**, in guter Taffet-

Waare, habe ich, da die Mode mit diesem Sommer ihr Ende erreicht, um damit zu räumen, im Preise bedeutend zurückgesetzt.

**Heinrich J. Löwy,**

Schweidnitzer-Straße Nr. 10. [3909]

NB. Bezüge und Reparaturen werden sauber und schnell besorgt.

**Import echter Panama- und Maracaibo-Hüte.**

**Verkauf en gros & en détail von**

**C. F. Triepel in Berlin, Brüder-Straße Nr. 23.**

Hierdurch empfehle ich mein Lager importirter

echter **Panama-Hüte**, garnirt, von 18 bis 40 Thlr. per Duzend,

echter **Maracaibo-Hüte**, garnirt, von 4½ bis 7 Thlr. per Stück

**en gros & en détail in größter Auswahl.** [3858]

**C. F. Triepel, Berlin, Brüder-Straße Nr. 23.**

[3364] **Pianoforte-Fabrik von Mager freres**

in Breslau, Hummeri 17, empfiehlt engl. und deutsche Instrumente zu soliden Preisen.

**Gasthof zum schwarzen Adler in Freiburg in Schl.**

Nachdem ich obigen Gasthof jetzt für eigene Rechnung übernommen habe, empfehle ich denselben einem geehrten reisenden Publikum zur gefälligen Beachtung und bitte das meinen verstorbenen Eltern geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.

[4845] **Pauline Kirstein.**

**Eine Partie Reste**

**französischer Seidenbänder**

in den neuesten Dessins

erhielt ich, und empfehle dieselben um schnell damit zu räumen, zu den billigsten Preisen.

**W. Pulvermacher,**

Seidenband-Handlung, Karlsstraße Nr. 30. [4804]

**Noch kurze Zeit dauert der Verkauf.**

**En tous cas in schwerer Seide pr. Stck.**

**1 Thlr. 5 Sgr.,** bessere Sorten 1½, 1 Thlr. u. h. Elegante Knicker und Sonnenschirme von 20 Sgr. an.

**Regenschirme in schwerer Seide pr. Stck. 1½ Thlr. und höher.** Regenschirme von englischem Leder sehr billig, Zengregenschirme von 12½ Sgr. an.

**Alex. Sachs**, Schirmfabrikant aus Köln a. R., hier im Gasthof zum blauen Hirsch. [3407]

**Matrassen und Steppdecken,**

empfehle in größter Auswahl billigst: **S. Gracker, vorm. C. G. Fabian, Ring 4.**

**Baldwoll-Extract**

zu den anerkannt heilkräftigen Bädern gegen nervöse, gichtische u. rheumatische Leiden, empfiehlt zu Fabrikpreisen: **S. Gracker, vorm. C. G. Fabian, Ring 4.** [4900]

**Eine neue Sendung besser englischer**

**Matjes-Seringe,**

bedeutend billiger als bisher, so wie

**echte neue Veroneser Salami-Wurst,**

empfehlen:

**Gebrüder Knaus,**

Hoflieferanten Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, Ohlauerstraße Nr. 5 und 6, zur Hoffnung. [3986]

**Neue englische Matjes-Seringe**

von zweiter Sendung, empfehlen billigst: [3984]

**Gebrüder Friederici,**

Ring Nr. 9, vis-à-vis der Hauptwache. Schweidnitzerstraße 28, vis-à-vis dem Theater.

**Meyer's Universum** Quart-Ausgabe, 1860er Jahrgang oder XXI. Band. Verlag des Bibliogr. Instituts in Hildburghausen. [3402]

erscheint in monatlichen Lieferungen von 4 meisterhaften Stahlstichen der schönsten Ansichten der Erde, mit 2 Bogen anregend und geistvoll beschreibender Artikel. Subscribirende erhalten das Werk aus allen Buchhandlungen für 7 Sgr. oder 24 Kr. rhen., und mit dem Schlussheft Raphael's reizende **MADONNA della SEDIA** in einem vortrefflichen Stahlstich als Preisgabe.

## Aachener Bäder.

**Dr. Scheibler's** brom- und jodhaltige Schwefelseife zur Bereitung künstlicher Aachener Bäder, nach vielfachen Erfahrungen von unzweifelhafter Wirksamkeit gegen **rheumatische, gichtische und Hämorrhoidal-Leiden, Mercurial-Siechthum, Seropheln, Flechten**, so wie die verschiedensten Arten von **Haut- und Nerven-Krankheiten**, ist in  $\frac{1}{4}$  Kruken, à 6 Vollbäder für 1 Thlr. 10 Sgr., in  $\frac{1}{2}$  Kruken für 22  $\frac{1}{2}$  Sgr., nebst Gebrauchs-Anweisungen in unserm Haupt-Dépôt für die Provinz Schlesien

bei **Herrn Hermann Straka, Junkernstrasse Nr. 33 in Breslau,** zu haben. Königsberg i. Pr., im März 1860. **W. Neudorff & Comp.**

### Atteste.

Die von dem Chemiker Herrn Scheibler erfundene brom- und jodhaltige Schwefelseife habe ich bei einer Reihe von Kranken im Diaconissen-Hause Bethanien angewandt, und dieselbe bei verschiedenen Formen chronischer Exantheme und bei chronischem Rheumatismus sehr wirksam und heilbringend gefunden.

Berlin, den 10. Juli 1858. **Dr. Bartels**, Geh. Sanitäts-Rath. Die brom- und jodhaltige Schwefelseife des Herrn Neudorff in Königsberg hat sich nach Versuchen, die im hiesigen königl. Charité-Krankenhaus angestellt sind, als ein recht nützliches Mittel bewährt, durch welches man in Fällen von chronischem Mercurialismus, und aus dieser Quelle hervorgegangenen Hautaffectionen, die geeigneten Kuren wirksam unterstützen kann.

Berlin, 30. Decbr. 1857. **Dr. Housselle**, Geh. Medicinalrath u. vortragender Rath im Ministerium der Med.-Angelegenh. **Dr. von Bärensprung**, Professor. Vielfache Versuche, die ich mit der von Dr. Scheibler hergestellten Aachener Seife bei Behandlung chronischer Hautkrankheiten, veralteten Rheumatismen, Mercurial-Siechthum etc. gemacht, haben mir die Ueberzeugung gegeben, dass das Präparat zu den wirksamsten Heilmitteln gerechnet werden darf und seine allgemeine Einführung in den Arzneischatz in hohem Grade wünschenswerth sei. Königsberg, den 24. August 1857. **Dr. Burow**, Director der k. chirurgischen Poliklinik.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige empfehle ich gleichzeitig Wiederverkäufern und Consumenten meine **ununterbrochenen Sendungen direct von der Quelle:**

**Biliner Sauerbrunnen, Kissinger Rakoczy**, Gasfüllung-, Pandur-, Max-, Bockleder-, sowie **Kissinger Bitterwasser, Carlsbader Sprudel**, Neu-, Theresien-, Mühl- und Schlossbrunnen, **Marienbader Kreuz- und Ferdinandsbrunnen, Eger Neu-, Sprudel-, Wiesen-, Franzens- u. Salzquelle, Elsterbrunnen, Giesshübler Sauerbrunnen, Vichy grande grille, Wildunger, Spa, Selter, Roisdorfer, Pyrmonter, Fachinger, Geilnauer, Emser Kränches u. Kessel, Sinziger, Gleichener Constantinsquelle, Jodquelle, Adelsheide, Kränkenheiler Brunnen, Weibacher, Kreuznacher Elisabethquelle, Iwoniczer, Sodener, Nauheimer und Wittekinder Brunnen, Koesener Neu-Rakoczy a. d. Saale, Lippspringer und Paderborner Inselbad, Homburger Elisabeth-, Schlangenbader, Schwalbacher, Mergentheimer, Friedrichshaller, Püllnaer und Salschützer Bitterwasser, schlesischer Salzbrunnen, Reinerz, Cudowa, Flinsberg, Langenauer Brunnen, ferner zu Bädern: **Mutterlauge** in flüssiger und daraus gewonnener fester Form von **Koesen**, Allendorf, Kreuznach, Nauheim, Wittek, Rehme, Neusalzwerk (Qynhausen), Seesalz u. Stahlkugeln, **Krankenheiler Quell-Salz u. Seife**, Carlsbader Zelteln, Salz u. Seife, **Moorerde, Cudowaer Laab-Essenz** zur Bereitung süßer, heilkräftiger Molken, **Biliner Pastillen**, Reinerzer Eselin-Molken-Syrup und Molken-Bonbons, **Humboldts-Auer Waldwoll-Extract**, Oel und Seife, **Sels mineraux naturels pour boisson** et bains extrait, extrait des eaux de **Vichy, Pastilles et chocolat de Vichy**. — **Dr. de Jongh's Dorché Leberthran**, extractum sanguinis für schwache und kranke Personen, Frankfurter comprimirtes Gemüse, Cacao-Masse u. Thee, Gesundheits-Caffee, Racahout des Arabes, Himbeer-, Kirsch- und Brombeersaft, so wie **Dr. Scheibler's Mundwasser**.**

**Hermann Straka, Junkernstrasse 33 in Breslau.**

Colonial- und Delikatessen-Handlung, Lager natürlicher Mineral-Brunnen, so wie der künstlichen Dr. Struve & Soltmannschen Wasser zu Fabrikpreisen.

**Billigere Neue Matjes-Heringe, mar. u. ger. Lachs** bei **Hermann Straka.**

**Dr. Proske's chemisches Mittel** gegen das **Aufblähen der Schafe** etc., sowie **bestes Wagenfett** empfiehlt: **Hermann Straka, Junkernstrasse Nr. 33.**

## Neueste Ofen-Bau-Kunst.

Allen, welchen an Bequemlichkeit und Sparung der Feuerungsmaterialien gelegen ist, erlaube ich mir auf meine **neu erfundene Konstruktion der gewöhnlichen Heizöfen**, wie der **größten Kochmaschinen** aufmerksam zu machen. Gleichzeitig empfehle ich meine **neu konstruirten Reservoir-Öfen**, welche in feuchten Zimmern für die Gesundheit von wesentlichem Vortheil sind, so wie mein reich sortirtes **Ofen-Lager** in allen Mustern und Qualitäten. Da dergleichen Arbeiten nur in den Sommermonaten gut ausgeführt werden können, so bitte ich um recht zeitige Bestellungen. Strenge Reelität und größte Pünktlichkeit habe ich mir zur besonderen Aufgabe gestellt.

**Liegnitz.**

**August Sachs, Breslauerstraße 11,**

concess. Ofenbaumeister in Liegnitz, Breslauerstraße 11.

[3588]

Das den Fleischermeister **Wittig'schen** Erben gebührige **Haus** sub Nr. 498 der Stadt Liegnitz soll im Wege der freiwilligen Licitation verkauft werden. Zur Annahme von Geboten habe ich in meinem Geschäfts-Lokal hieselbst einen Termin auf den **1. Juni d. J.**, Nachmittags 3 Uhr, angesetzt. Hierzu lade ich Kauflustige mit dem Bemerkten ein, daß die Verkaufsbedingungen bei mir einzusehen sind. Das verkaufliche Grundstück liegt an der Frauenstraße mit einem besonderen Ausgange nach der Petersstraße. Der an dem Hinterhause vorbeifließende Mühlgraben und die vorhandenen Räumlichkeiten gestatten die Errichtung verschiedener gewerblicher Anlagen. Liegnitz, den 23. Mai 1860. [3962] **Puze, Justizrath.**

**Attest.** Seit circa 8 Jahren litt Unterzeichneter an den Schmerzen, die ihm die Hühneraugen bereiteten. — Nachdem ich alle erdenklichen Mittel vergebens angewendet, rief mich mir in der Apotheke zu Neurode doch die **Neuenpennig'schen Hühneraugen-Pflaster** \*) gegen dieses Uebel anzuwenden. Ich that, wie mir gerathen und kaufte mir 2 solche Pflasterchen, wandte selbe nach Vorschrift an und war die Haut nach 3 Tagen bei Abnahme des ersten Pflasterchens schon ganz erweicht, so daß ich die oberste harte Rinde nebst Wurzel ohne Schmerzen entfernen konnte. — Nach Verlauf von abermals 3 Tagen hatte ich die Freude, das Hühnerauge gänzlich verschwunden und mich von dieser langjährigen Plage gänzlich befreit zu sehen. Aus Dankbarkeit gegen die Erfinder, fühle ich mich verpflichtet, dieses ausgezeichnete Mittel zur Vertilgung der so lästigen Hühneraugen allen ähnlich Leidenden zu empfehlen. [3968] Schlegel b. Neurode, den 29. Dbr. 1856. **Anton Andermann.**

\*) Approbirtes **Neuenpennig'sche Hühneraugen-Pflasterchen** aus Halle a. S. empfiehlt a. Städt. mit Gebrauchsanweisung 1  $\frac{1}{2}$  Sgr., a. Duzend 15 Sgr. und sind zu haben in der **Permanenten Industrie-Ausstellung**, Ring 15, 1. Etage.

### Ritter-Güter.

Mehrere sehr schöne Rittergüter von 1300, 900, 600 Morgen in der schönsten Gegend, nahe am Frankenstein, kann ich ernstlichen Käufern zum Kauf nachweisen; desgl. ein sehr hübsches Rittergut von circa 1700 Morgen, ohnweit Reife. Anzahlung 15,000, 20 bis 25,000 Thlr. — Ein Rittergut mit 1100 Morgen, im Preise von 50—52,000 Thlr., sehr nett gebaut und an 500 Morgen Forst, dessen Werth 30—35,000 Thlr. ist, und nahe einer Stadt, ohnweit Breslau, empfiehlt beizens der ehem. Rittergutsbesitzer **Neumann**, a. J. in Frankenstein. [3993]

**Ein Rittergut nebst Vorwerk** von ca. 1236 Morgen rein nutzbarer, im Kulturzustande anerkannter Fläche, mit guten Gebäuden und vollständigem Inventar, namentlich schöne Schafherde, an der Chaussee gelegen, ist an einen ersten Käufer mit circa 40 Thlr. pro Morgen abzugeben. Nähere Auskunft ertheilt **S. Singer**, Oberstr. 14. [4879]

**Tausch-Offerten.** Rittergüter von ca. 1500 bis 2000 Morg. Areal, im gut wirtschaftlichen Zustande, sind gegen Annahme von Papieren, kleinere Besitzungen, Etablissements oder Häuser abzugeben; ernstliche Reflectanten wollen sich geneigt deshalben an den Güter-Agenten **S. Singer**, Oberstr. 14, wenden. [4880]

**5—6000 Thlr.** im Ganzen oder auch getheilt — sind gegen pupillariße Sicherheit auf hiesige städtische Grundstücke sofort zu vergeben. — Offerten bis zum 1. Juni d. J. sub Chiffre E. L. G. poste restante fr. Breslau. [4875]

**Eine Gutsparthe** von ca. 700 Morg. Areal, gutem Boden und vollständigem Inventar, jezt oder Johanni 1860 zu übernehmen. Frankirte Adressen sub B. 20 befördert die Expedition der Breslauer Zeitung. [3988]

**Ein Gut** in der Nähe Breslaus, von 247 Morgen durchaus guter Boden, zur Disposition sich eignend, ist zu verkaufen. Näheres Friedrichstr. Nr. 9 par terre. [4876]

**Die Milch** von 40 Kühen auf dem Dom. Ruz ist vom 1. Juli anderweit zu verpachten. Cautionsfähige Bewerber erfahren die näheren Bedingungen Blücherplatz Nr. 12 im Comptoir. [4871]

**Circa 200 Cimer Gebinde (Wein)**, Holz u. Eisenband, stehen zum Verkauf Albrechtsstr. Nr. 51. [4891]

**Echten Bordeaux-Wein** von vorzüglicher Güte, die Flasche 15 Sgr., empfiehlt: **Eduard Worthmann**, Schmiedebrücke Nr. 51. [4873]

**Beste Sultan-Rosinen** a Pfd. 9 Sgr. **Feigen** a Pfd. 8 Sgr. empfiehlt: **Eduard Worthmann**, Schmiedebrücke Nr. 51. [4872]

**Prämien-Denkmünzen**, für den besten Bürgerbürgen, in Gold u. Silber; **Tauf- und Konfirmations-**Denkmünzen empfiehlt **Hübner u. Sohn**, Ring 35, eine Treppe. [3981]

**Oelgemälde** sind sehr billig zu haben in der **Perm. Indst.-Ausstellung** Ring Nr. 15, erste Etage.

**Gürtel-Bänder, Kleider-Rosetten, Stahlreifen, Estremadura** und andere **Strickgarne**, großes Lager von **Pofamentir-Waaren**, empfiehlt zu wirklich billigen Preisen: **Carl Reimelt**, Ohlauerstraße Nr. 1, zur Roinecke. [3977]

**Bleichwaaren** werden angenommen und ins Gebirge befördert bei **Ferdinand Scholz**, Büttnerstr. 6. [2663]

**Bruch-Chokolade, homöopathischer Gesundheits-Kaffee**, nach besonderer Vorschrift des Dr. Arthur Puze in Göttingen. Das Pfd. 3 Sgr., 12 Pfd. 1 Thlr. **homöopathische Chokolade**, das Pfund 10 Sgr. [3980] **S. G. Schwarz**, Ohlauerstraße 21.

**Für Juwelen, Perlen, Gold u. Silber** werden die allerhöchsten Preise gezahlt, **Niemerzeile 9.**

**Brönners Fleckenwasser**, zur Entfernung aller Flecken aus jedem Stoffe, und besonders zur Reinigung der Glace-Handschuhe, die Flasche 2  $\frac{1}{2}$ , 6 Sgr. und 1 Thlr., zum Wiederverkauf mit Rabatt. **S. G. Schwarz**, Ohlauerstraße Nr. 21.

**Neue Matjes-Heringe**, die dritte Sendung etwas billiger, empfiehlt: **G. Donner**, Stodgasse 29, nahe am Ringe.

**Ein Führer durch die Stadt.** Von **Dr. H. Luchs**, mit einem lithographirten Plane der Stadt. Zweite Auflage. 8. Eleg. broch. Preis 5 Sgr. Verlag von **Eduard Trewendt**. [2850]

**Von bester Beron. Salami** (feine italienische Wurst), [4897] die besonders auf Reisen sich eignet, empfinden wiederum einen neuen Transport: **J. B. Tschopp und Comp.**, Albrechtsstr. Nr. 58, nahe am Ringe.

**Durch wiederholtes Waschen** mit der von **Siegmond Elkan** in Halberstadt neu erfindenen **Theer-Seife** lassen sich Finken, Sommersprossen, Pickeln in der Haut, Rösche der Haut, Flechten u. s. m. schnell und einfach beseitigen, weshalb dieselbe als ein gewiß willkommenes Verschönerungsmittel zu betrachten ist. Empfohlen und geprüft ist diese Seife durch den königl. Kreisphysikus **Dr. Heinicke**, Ober-Stabs- und Regiments-Arzt **Dr. Gieseler**, Sanitätsrath **Dr. Siebert**, **Dr. Briege** und **Dr. Nagel** in Halberstadt. Das Stück 5 Sgr. Niederlage für Breslau bei **S. G. Schwarz**, Ohlauerstraße Nr. 21. [3979]

**Ein Tactat**, Mahagoni-Flügel steht zum Verkauf Alte Sandstraße Nr. 7, im Hofe rechts, eine Stiege. [4885]

**Neue Matjes-Heringe** empfehlen von heute empfangener neuer Zufuhr billiger als bisher: [4882] **Lehmann und Lange**.

**Offene Hauslehrerstelle.** Für eine evangelische Familienschule wird zum baldigen Antritt ein Candidat der Theologie gesucht, welcher die Leitung derselben und den Unterricht in Realien, Latein und Französisch für einen Jahresgehalt von 180 Thlr. nebst freier Wohnung und andern Emolumenten zu übernehmen geneigt ist. Gefällige Meldungen und Anfragen übernimmt Herr Pastor **Dr. Wischke** in Warmbrunn. [3889]

**Ein Hauslehrer**, welcher im Stande ist, 3 Knaben bis nach Secunda vorzubereiten, sucht: **Pietisch**, königl. Feldmesser, Malapartus bei Zawadzki. [3903]

**Ein älteres Fräulein** (Vehrerin) wünscht von einer rechtlichen gebildeten Familie ein unmöbliertes Zimmer mit Bedienung zu mieten. Adressen unter A. 50 übernimmt die Expedition der Breslauer Zeitung. [4887]

**Eine mit guten Attesten** versehene, zuletzt seit 12 Jahren auf einem Dominium gewesene Wirthschafterin, sucht als solche, oder auch nicht auf dem Lande, zu Johanni ein Unterkommen. Näheres zu erfragen Büttnerstraße 10, 11, bei Herrn **Hübner**. [4894]

**Ein sehr tüchtiger nüchterner Oberbrenner**, mit den besten Zeugnissen versehen, der aus den verschiedenartigsten Fruchtgattungen Spiritus fabrizirt und dabei die höchst möglichen Projekte erzielt, mit dem neuesten Brenneverfahren und Dampf-Apparaten vertraut ist, sucht unter bescheidenen Anforderungen eine **Oberbrenner-Stelle**. Auftr. u. Nachw. **Km. R. Feldmann**, Schmiedebrücke 50. [3987]

**Eine möblierte Stube** ist zu vermieten Ohlauerstr. Nr. 14, im dritten Stock.

Bei **Trewendt & Granier** (Albrechtsstrasse 39), so wie in allen übrigen Buchhandlungen ist zu haben:

**Breslau.** Ein Führer durch die Stadt. Von **Dr. H. Luchs**, mit einem lithographirten Plane der Stadt. Zweite Auflage. 8. Eleg. broch. Preis 5 Sgr. Verlag von **Eduard Trewendt**. [2850]

**Von bester Beron. Salami** (feine italienische Wurst), [4897] die besonders auf Reisen sich eignet, empfinden wiederum einen neuen Transport: **J. B. Tschopp und Comp.**, Albrechtsstr. Nr. 58, nahe am Ringe.

**Durch wiederholtes Waschen** mit der von **Siegmond Elkan** in Halberstadt neu erfindenen **Theer-Seife** lassen sich Finken, Sommersprossen, Pickeln in der Haut, Rösche der Haut, Flechten u. s. m. schnell und einfach beseitigen, weshalb dieselbe als ein gewiß willkommenes Verschönerungsmittel zu betrachten ist. Empfohlen und geprüft ist diese Seife durch den königl. Kreisphysikus **Dr. Heinicke**, Ober-Stabs- und Regiments-Arzt **Dr. Gieseler**, Sanitätsrath **Dr. Siebert**, **Dr. Briege** und **Dr. Nagel** in Halberstadt. Das Stück 5 Sgr. Niederlage für Breslau bei **S. G. Schwarz**, Ohlauerstraße Nr. 21. [3979]

**Ein Tactat**, Mahagoni-Flügel steht zum Verkauf Alte Sandstraße Nr. 7, im Hofe rechts, eine Stiege. [4885]

**Neue Matjes-Heringe** empfehlen von heute empfangener neuer Zufuhr billiger als bisher: [4882] **Lehmann und Lange**.

**Offene Hauslehrerstelle.** Für eine evangelische Familienschule wird zum baldigen Antritt ein Candidat der Theologie gesucht, welcher die Leitung derselben und den Unterricht in Realien, Latein und Französisch für einen Jahresgehalt von 180 Thlr. nebst freier Wohnung und andern Emolumenten zu übernehmen geneigt ist. Gefällige Meldungen und Anfragen übernimmt Herr Pastor **Dr. Wischke** in Warmbrunn. [3889]

**Ein Hauslehrer**, welcher im Stande ist, 3 Knaben bis nach Secunda vorzubereiten, sucht: **Pietisch**, königl. Feldmesser, Malapartus bei Zawadzki. [3903]

**Ein älteres Fräulein** (Vehrerin) wünscht von einer rechtlichen gebildeten Familie ein unmöbliertes Zimmer mit Bedienung zu mieten. Adressen unter A. 50 übernimmt die Expedition der Breslauer Zeitung. [4887]

**Eine mit guten Attesten** versehene, zuletzt seit 12 Jahren auf einem Dominium gewesene Wirthschafterin, sucht als solche, oder auch nicht auf dem Lande, zu Johanni ein Unterkommen. Näheres zu erfragen Büttnerstraße 10, 11, bei Herrn **Hübner**. [4894]

**Ein sehr tüchtiger nüchterner Oberbrenner**, mit den besten Zeugnissen versehen, der aus den verschiedenartigsten Fruchtgattungen Spiritus fabrizirt und dabei die höchst möglichen Projekte erzielt, mit dem neuesten Brenneverfahren und Dampf-Apparaten vertraut ist, sucht unter bescheidenen Anforderungen eine **Oberbrenner-Stelle**. Auftr. u. Nachw. **Km. R. Feldmann**, Schmiedebrücke 50. [3987]

**Eine möblierte Stube** ist zu vermieten Ohlauerstr. Nr. 14, im dritten Stock.

**Ein Führer durch die Stadt.** Von **Dr. H. Luchs**, mit einem lithographirten Plane der Stadt. Zweite Auflage. 8. Eleg. broch. Preis 5 Sgr. Verlag von **Eduard Trewendt**. [2850]

**Von bester Beron. Salami** (feine italienische Wurst), [4897] die besonders auf Reisen sich eignet, empfinden wiederum einen neuen Transport: **J. B. Tschopp und Comp.**, Albrechtsstr. Nr. 58, nahe am Ringe.

**Durch wiederholtes Waschen** mit der von **Siegmond Elkan** in Halberstadt neu erfindenen **Theer-Seife** lassen sich Finken, Sommersprossen, Pickeln in der Haut, Rösche der Haut, Flechten u. s. m. schnell und einfach beseitigen, weshalb dieselbe als ein gewiß willkommenes Verschönerungsmittel zu betrachten ist. Empfohlen und geprüft ist diese Seife durch den königl. Kreisphysikus **Dr. Heinicke**, Ober-Stabs- und Regiments-Arzt **Dr. Gieseler**, Sanitätsrath **Dr. Siebert**, **Dr. Briege** und **Dr. Nagel** in Halberstadt. Das Stück 5 Sgr. Niederlage für Breslau bei **S. G. Schwarz**, Ohlauerstraße Nr. 21. [3979]

**Ein Tactat**, Mahagoni-Flügel steht zum Verkauf Alte Sandstraße Nr. 7, im Hofe rechts, eine Stiege. [4885]

**Neue Matjes-Heringe** empfehlen von heute empfangener neuer Zufuhr billiger als bisher: [4882] **Lehmann und Lange**.

**Offene Hauslehrerstelle.** Für eine evangelische Familienschule wird zum baldigen Antritt ein Candidat der Theologie gesucht, welcher die Leitung derselben und den Unterricht in Realien, Latein und Französisch für einen Jahresgehalt von 180 Thlr. nebst freier Wohnung und andern Emolumenten zu übernehmen geneigt ist. Gefällige Meldungen und Anfragen übernimmt Herr Pastor **Dr. Wischke** in Warmbrunn. [3889]

**Ein Hauslehrer**, welcher im Stande ist, 3 Knaben bis nach Secunda vorzubereiten, sucht: **Pietisch**, königl. Feldmesser, Malapartus bei Zawadzki. [3903]

**Ein älteres Fräulein** (Vehrerin) wünscht von einer rechtlichen gebildeten Familie ein unmöbliertes Zimmer mit Bedienung zu mieten. Adressen unter A. 50 übernimmt die Expedition der Breslauer Zeitung. [4887]

**Eine mit guten Attesten** versehene, zuletzt seit 12 Jahren auf einem Dominium gewesene Wirthschafterin, sucht als solche, oder auch nicht auf dem Lande, zu Johanni ein Unterkommen. Näheres zu erfragen Büttnerstraße 10, 11, bei Herrn **Hübner**. [4894]

**Ein sehr tüchtiger nüchterner Oberbrenner**, mit den besten Zeugnissen versehen, der aus den verschiedenartigsten Fruchtgattungen Spiritus fabrizirt und dabei die höchst möglichen Projekte erzielt, mit dem neuesten Brenneverfahren und Dampf-Apparaten vertraut ist, sucht unter bescheidenen Anforderungen eine **Oberbrenner-Stelle**. Auftr. u. Nachw. **Km. R. Feldmann**, Schmiedebrücke 50. [3987]

**Eine möblierte Stube** ist zu vermieten Ohlauerstr. Nr. 14, im dritten Stock.

**Ein Führer durch die Stadt.** Von **Dr. H. Luchs**, mit einem lithographirten Plane der Stadt. Zweite Auflage. 8. Eleg. broch. Preis 5 Sgr. Verlag von **Eduard Trewendt**. [2850]

**Von bester Beron. Salami** (feine italienische Wurst), [4897] die besonders auf Reisen sich eignet, empfinden wiederum einen neuen Transport: **J. B. Tschopp und Comp.**, Albrechtsstr. Nr. 58, nahe am Ringe.

**Durch wiederholtes Waschen** mit der von **Siegmond Elkan** in Halberstadt neu erfindenen **Theer-Seife** lassen sich Finken, Sommersprossen, Pickeln in der Haut, Rösche der Haut, Flechten u. s. m. schnell und einfach beseitigen, weshalb dieselbe als ein gewiß willkommenes Verschönerungsmittel zu betrachten ist. Empfohlen und geprüft ist diese Seife durch den königl. Kreisphysikus **Dr. Heinicke**, Ober-Stabs- und Regiments-Arzt **Dr. Gieseler**, Sanitätsrath **Dr. Siebert**, **Dr. Briege** und **Dr. Nagel** in Halberstadt. Das Stück 5 Sgr. Niederlage für Breslau bei **S. G. Schwarz**, Ohlauerstraße Nr. 21. [3979]

**Ein Tactat**, Mahagoni-Flügel steht zum Verkauf Alte Sandstraße Nr. 7, im Hofe rechts, eine Stiege. [4885]

**Neue Matjes-Heringe** empfehlen von heute empfangener neuer Zufuhr billiger als bisher: [4882] **Lehmann und Lange**.

**Offene Hauslehrerstelle.** Für eine evangelische Familienschule wird zum baldigen Antritt ein Candidat der Theologie gesucht, welcher die Leitung derselben und den Unterricht in Realien, Latein und Französisch für einen Jahresgehalt von 180 Thlr. nebst freier Wohnung und andern Emolumenten zu übernehmen geneigt ist. Gefällige Meldungen und Anfragen übernimmt Herr Pastor **Dr. Wischke** in Warmbrunn. [3889]

**Ein Hauslehrer**, welcher im Stande ist, 3 Knaben bis nach Secunda vorzubereiten, sucht: **Pietisch**, königl. Feldmesser, Malapartus bei Zawadzki. [3903]

**Ein älteres Fräulein** (Vehrerin) wünscht von einer rechtlichen gebildeten Familie ein unmöbliertes Zimmer mit Bedienung zu mieten. Adressen unter A. 50 übernimmt die Expedition der Breslauer Zeitung. [4887]

**Eine mit guten Attesten** versehene, zuletzt seit 12 Jahren auf einem Dominium gewesene Wirthschafterin, sucht als solche, oder auch nicht auf dem Lande, zu Johanni ein Unterkommen. Näheres zu erfragen Büttnerstraße 10, 11, bei Herrn **Hübner**. [4894]

Ein gebildetes Mädchen vom Lande wünscht auf dem Lande eine Stellung zur Hilfe der Hausfrau. Gefällige Offerten werden erbeten bei **W. Soma**, Grünauerstraße 6.

**Für meine Band-, Pofamentir- und Weiß-Waaren-Handlung** suche ich zum 1. Juli einen **Commis**, welcher empfehlende Zeugnisse hat und gewandter Verkäufer ist. [4868] **Emanuel Luft** in Reife.

Ein alleinstehender Herr, einige fünfzig Jahre alt, bisher Landwirth, wünscht sich der Familie eines Gutsbesizers oder Pächters gegen Pensions-Zahlung anzuschließen. Offerten werden bis zum 10. Juni unter Adresse **F. O. Breslau** poste rest. franco erbeten. [4839]

**Wollpläge** sind zu vergeben **Ring Nr. 16.** Zu vermieten in **Alt-Scheitnig** Stallung für Wagen- und Kienpferde nebst Wohnung. [4869] **Pick.**

**Bahnhofstraße Nr. 12** ist verjezungshalber in der 1. Etage ein herrschaftliches Quartier von 5 Stuben nebst Zubehör vom 1. Juli ab zu vermieten. [4786]

**Nitterplatz Nr. 1** ist die Hälfte der 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Domestikenstube und Beigelaß, von **Termin Johannis d. J.** ab zu vermieten. [3333]

In **Warmbrunn** sind mehrere bequem und sauber eingerichtete **Zimmer** (auch Stallung und Wagenremise) an Bade- und Sommergästen im neuen Schweizerhause, dicht vor dem Landhause, zu vermieten. [4861]

Ein freundlich möbliertes **Vorderstübchen** ist mit Bett für 3 Thlr. zu vermieten. **Brüderstraße 11, 2 Treppen.** [4866]

**Termin Johannis** ist Kurze-Gasse 14b, eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör nebst Garten-Promenade, zum jährlichen Miethspreis von 150 Thlrn., zu vermieten. Auch kann das Quartier schon jetzt ohne Mieths-Entschädigung bis Johannis bezogen werden. Das Nähere **Neue Oderstrasse Nr. 10** im Comptoir. [3983]

In dem Hause **Vorwerkstraße Nr. 10** a sind mehrere kleine, sehr freundliche Wohnungen zu vermieten und sofort oder Johanni zu beziehen. [4896]

**Zu vermieten.** [3913] Herren- und Nicolai-Strassen-Ecke Nr. 26 ist im 3ten Stock eine freundliche Wohnung bestehend in 3 Zimmern nebst Küche und nöthigem Beigelaß, von **Johanni d. J.** ab zu vermieten. Näheres im Comtoir Herrenstr. 27.

**Simons Hotel garni.** Albrechts-Strasse 17. [4877] empfiehlt sich zu geneigter Beachtung.

**33 König's Hotel garni** 33 Albrechtsstrasse. 33

**Preise der Cerealien etc. (Amtlich.)** Breslau, den 24. Mai 1860. feine, mittlere, ord. Waare.

Weizen, weißer 83 — 87 80 — 69 — 72 Sgr. dito gelber 82 — 84 79 — 68 — 71 " Roggen . . . 57 — 59 56 — 51 — 54 " Gerste . . . 48 — 52 46 — 43 — 45 " Hafer . . . 32 — 33 30 — 27 — 29 " Erbsen . . . 55 — 58 52 — 46 — 50 "

Kartoffel-Spiritus 16  $\frac{1}{2}$  G.

23. u. 24. Mai Abs. 10U. Mg. 6U. Rd. 21U. Luftdruck bei 0° 27° 8' 52" 27° 7' 51" 27° 6' 55" Luftwärme + 13,8 + 11,6 + 19,6 Thaupunkt + 5,5 + 6,5 + 5,4 Dunstfättigung 50pCt. 66pCt. 32pCt. Wind SE SE SE Wetter wolfig Sonnenbl. Sonnenbl. Wärme der Ober + 15,8

**Fahrplan der Breslauer Eisenbahnen.**

Abg. nach **Oberschl.** Schnell- 6U. 50 M. Mg. Personen- 2U. 15 M. Rd. 5U. 50 M. Rd. Anf. von züge 9U. — M. Ab. züge 9U. 29 M. Rd. 12U. 5 M. Mitt. Verbindung mit **Reife** Morgens und Abends, mit **Wien** Morgens und Mittags. [Abgang nach **Tarnowitz** (per Oppeln-Tarnowitz) Morg. 6 U. 50 M. u. Ab. 5 U. 50 M., von **Oppeln** resp. Morg. 10 U. und Ab. 8 U. 20 M.]

Abg. nach **Posen.** 7U. 25 M. Vorm. 12U. 55 M. Mittag. 5U. — M. Rd. Anf. von 11U. 1 M. Vorm. 7U. 46 M. Ab. 10U. 15 M. Ab. .

Abg. nach **Berlin.** Schnell- 9U. 20 M. Ab. 6  $\frac{1}{2}$  U. Mg. Personenzüge 7U. Mg., 5  $\frac{1}{2}$  U. Ab. Anf. von züge 6  $\frac{1}{2}$  U.